



Entwicklungsplanung Olympiapark 2018

Materialsammlung und Grundlagenworkshop



Inhalt

Einleitung	3
A Materialsammlung	4
Bestandsaufnahme	5
1. Gesamtkonzept Olympiapark 1972	6
2. Parklandschaft	10
3. Architektur	14
4. Visuelles Erscheinungsbild	23
5. Kunst im Park	24
6. Nutzungen	25
7. Denkmalschutz	29
8. Ökologie und Naturschutz	30
9. Städtebauliches Umfeld / Ränder	31
10. Infrastruktur und Verkehrsplanung	37
11. Grundlagen für die Bewerbung München 2018	39
12. Ergebnisse der Bestandsaufnahme	41
B Workshop	43
1. Workshop im ehemaligen Radstadion	44
2. Erläuterung der Grundlagenmaterialien	45
3. Diskussion in den Arbeitsruppen	47
Kernbereich	49
Entwicklungsstandorte	50
Vernetzung	51
Mobilität	52
4. Schlussdiskussion und Ergebnisse	53
C Anhang	57
1. Teilnehmerverzeichnis	57
2. Quellenangaben	58
3. Abbildungen	60
4. Vorbereitung und Durchführung	63

Sehr geehrte Damen und Herren.



Stadtbaurätin
Frau Dr. Elisabeth Merk

Der Olympiapark stellt als prägendes Ensemble der 70er Jahre mit seinen Bauten und seiner Parklandschaft einen der beliebtesten öffentlichen Freiräume in der Stadt München dar. Die einzigartige Parklandschaft sowie die Bauten werden heute intensiv als Naherholungsraum vor der Haustür genutzt und ziehen durch die attraktiven Veranstaltungen auch große Besucherströme von auswärts an. Neben den positiven Impulsen, die davon auf die ganze Stadt ausstrahlen, bedeutet dies für alle Beteiligten zugleich eine ständige Herausforderung, den wachsenden Nutzungsdruck und die sich daraus ergebenden Konflikte zu bewältigen. Seit den 70er Jahren ist die Stadt durch ihre prosperierende Entwicklung weiter an die Parklandschaft herangerückt. So wurde mit dem Ackermannbogen ein hochwertiges neues Wohnquartier im Süden des Parks realisiert, im Norden mit der BMW Welt ein weiteres starkes architektonisches Zeichen gesetzt. Wie sich die Stadt im unmittelbaren Umfeld weiterentwickeln kann und inwieweit sich daraus Chancen ergeben könnten, den Park an seinen Rändern zu erweitern, sind wichtige Fragestellungen für die Stadtentwicklung und Stadtgestalt.

Es ist daher ein zentrales Anliegen der Landeshauptstadt München, den Park für die Zukunft so weiterzuentwickeln, dass seine prägenden Qualitäten langfristig erhalten werden können. Durch den Entschluss der Landeshauptstadt München, sich gemeinsam mit Garmisch-Partenkirchen und Schönau am Königssee für die Ausrichtung der Olympischen und der Paralympischen Winterspiele 2018 zu bewerben, eröffnet sich nun eine einmalige Chance, ein nachhaltiges Entwicklungskonzept für den Olympiapark zu entwickeln.

Dabei wurden in einem internen Workshop die Grundlagen, Optionen und Fragestellungen zur Entwicklung des Olympiaparkes mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Stadtrat, den Bezirksausschüssen, den zuständigen städtischen Referaten, der Olympiapark München GmbH, den Stadtwerken München GmbH

und der Technischen Universität München als Nutzer und Fachexperten aus den Bereichen Landschaft, Architektur, Städtebau und Denkmalpflege diskutiert. Mit einer aktualisierten Bestandsaufnahme des gesamten Parks und seines Umfeldes einschließlich des jeweiligen Nutzungsspektrums galt es, sich im Workshop mit diesen Akteuren über die Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Weiterentwicklung zu verständigen.

Der Grundlagenworkshop Entwicklungsplanung Olympiapark 2018 fand am 24. und 25. Juli 2008 in der Event Arena im Olympiapark München statt. Gemeinsam wurden neue Handlungsspielräume und Optionen für eine künftige Entwicklung des Areals in und um den Olympiapark ausgelotet. Die bereit gestellten Grundlagenmaterialien stellten die aktuellen Bedingungen, wie Nutzungen, Bedarfe und städtebauliche Planungen im Kernbereich und im städtebaulichen Umfeld des Parkes vor. In einer ausführlichen Informationsrunde am ersten Workshoptag wurden aus den Grundlagen Fragestellungen in den Themenbereichen: Kernbereich des Parkes, Entwicklungsstandorte, Vernetzungen und Mobilität entwickelt, die am zweiten Tag in Arbeitsgruppen erörtert wurden.

In dieser Dokumentation werden komprimiert die fortgeschriebenen Materialien zum Grundlagenworkshop sowie die Ergebnisse der Diskussionen dargestellt und die wichtigen Erkenntnisse und künftigen Handlungsfelder zusammengefasst. Sie ist sowohl eine ausführliche Information über die planerischen Rahmenbedingungen, als auch eine Grundlage für weitere Schritte für die nachhaltige Weiterentwicklung des Olympiaparks. Ziel ist es, die Qualität eines der bedeutsamsten Orte der Stadt München, der wie kaum ein anderer Ort in der Stadt Architektur und Landschaft miteinander kunstvoll vereint, zu stärken und weiter zu entwickeln.

Ich bedanke mich bei allen Mitwirkenden für die offene Diskussionsbereitschaft und die aktive Beteiligung.

Stadtbaurätin
Dr.(l) Elisabeth Merk

A Materialsammlung

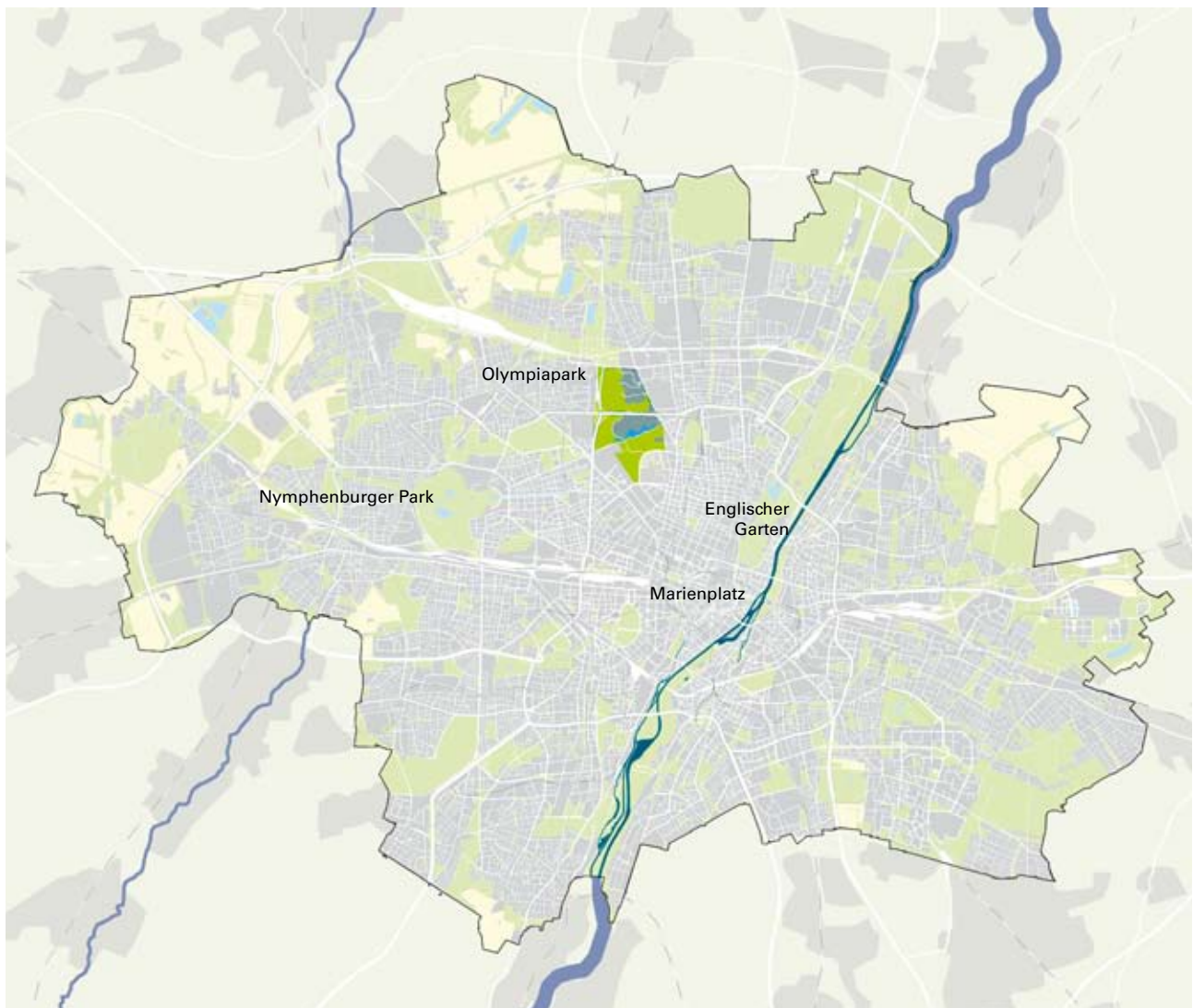
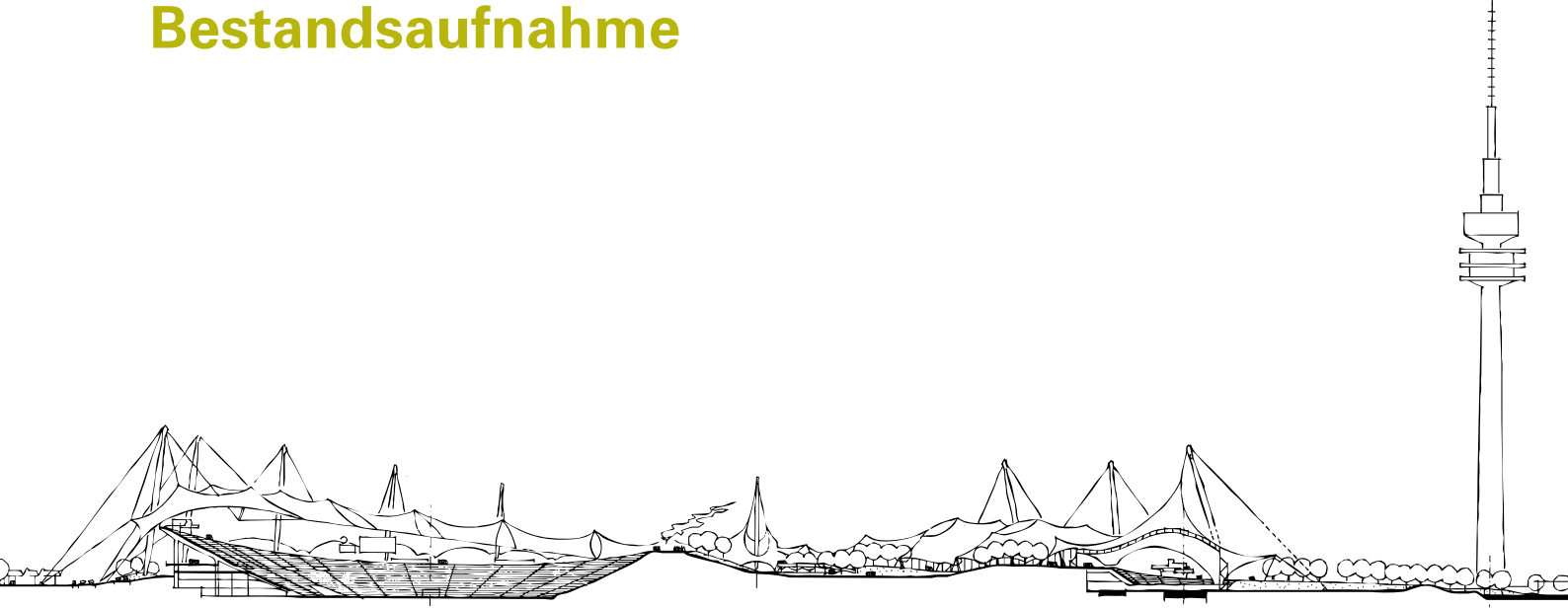
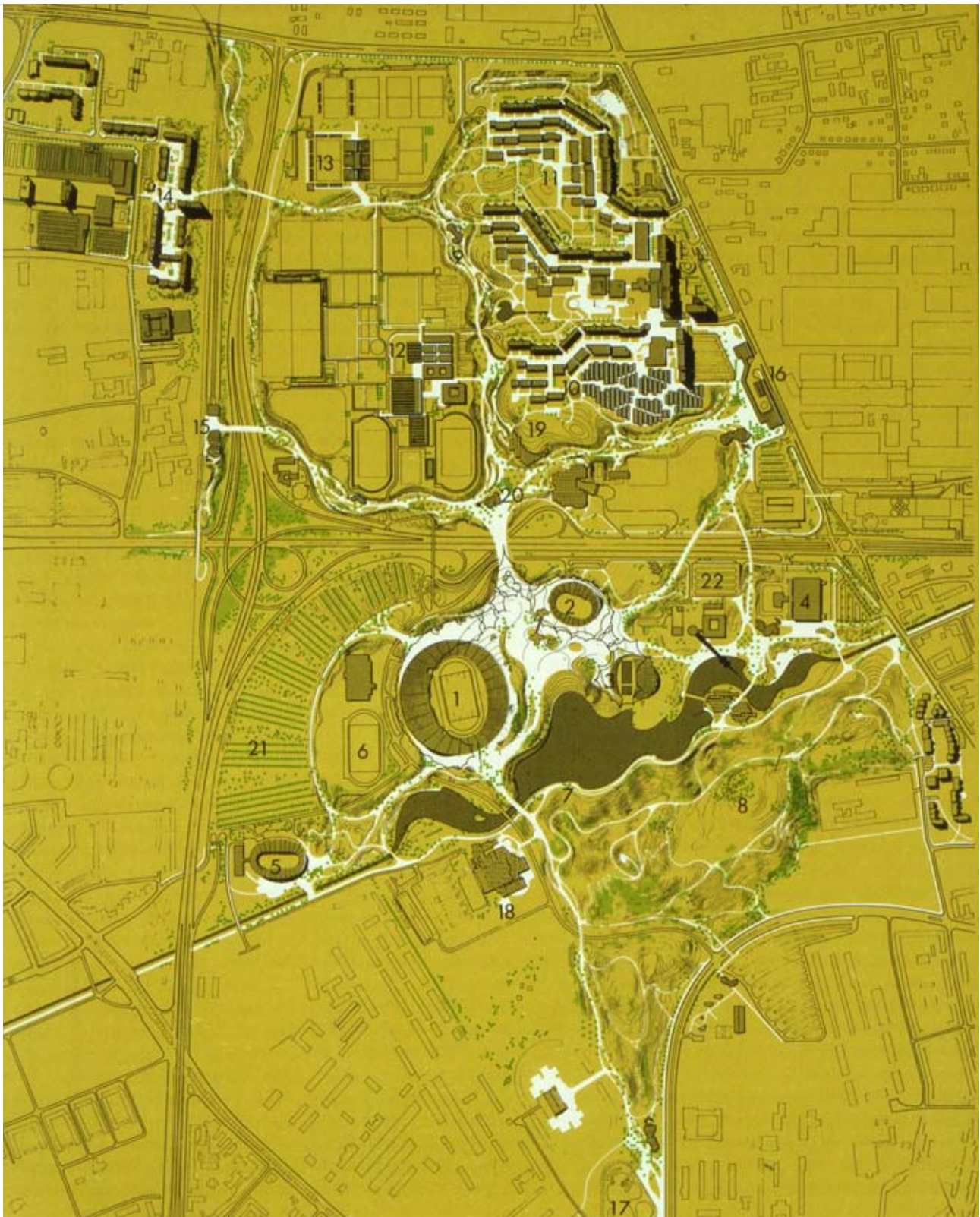


Abb. 1 - Lage des Olympiaparks in der Stadt München

Bestandsaufnahme



1. Gesamtkonzept Olympiapark 1972



- | | | | | |
|-----------------|------------------------------|----------------------------------|--------------------------|--------------|
| 1 Stadion | 6 Aufwärmhalle | 11 Olympisches Dorf - Männer | 16 U-Bahnhof | 21 Parkplatz |
| 2 Sporthalle | 7 See | 12 Zentrale Hochschulsportanlage | 17 Straßenbahnschleife | 22 Parkhaus |
| 3 Schwimmhalle | 8 Berg | 13 Provisorische Hockeyanlage | 18 Restaurant | |
| 4 Eissporthalle | 9 Dämme | 14 Pressestadt | 19 Ländliche Verpflegung | |
| 5 Radrennbahn | 10 Olympisches Dorf - Frauen | 15 S-Bahnhof | 20 Kioskpulk | |

Abb. 2 - Gesamtkonzept Olympiapark, 1972



Abb. 3 - Konzeption Olympiapark, 1967

Parklandschaft und Architektur

Mit der Bewerbung der Landeshauptstadt München im Jahre 1966 als Veranstaltungsort für die XX. Olympischen Sommerspiele 1972 wurde das Gelände des Oberwiesenfeldes, auf dem die Olympiaeinrichtungen entstehen sollten ausgewählt. Mit 280 ha war diese Fläche sehr groß, aber wenig attraktiv. Zunächst Exerzierplatz, wurde sie später als Flugfeld genutzt und war deshalb völlig eben. Die weitere Umgebung war geprägt von Gewerbegebieten und Verkehrsstraßen. Das Oberwiesenfeld war schon in früheren städtischen Plänen als Erholungs- und Sportgelände vorgesehen worden. Es sollte zum verbindenden Glied werden zwischen Nymphenburger Park und Englischem Garten.



Abb. 4 - Der Flughafen Oberwiesenfeld im Jahr 1930

In der Bewerbung waren die inhaltlichen Zielsetzungen für den 1967 folgenden nationalen Architektenwettbewerb bereits vorgegeben:

„Olympiade, Fest der Musen und des Sports, Olympiade im Grünen, Olympiade der kurzen Wege“.

Für die noch junge Demokratie im Nachkriegsdeutschland bedeuteten diese Zielsetzungen eine bewusste Gegenposition zu den letzten

Olympischen Spielen in Deutschland Berlin 1936, die zu einer Machtdemonstration des Naziregimes genutzt wurden. In München sollten dagegen heitere, zwanglose Spiele stattfinden, die der Welt beispielhaft den Geist einer neuen Republik vermitteln. Aufbauend auf diesen programmatischen Leitsätzen entwickelten die Wettbewerbssieger Behnisch & Partner die Idee, das flache Oberwiesenfeld mittels einer bewegten Topographie in eine „Olympische Landschaft“ zu verwandeln, in der landschaftliche und bauliche Elemente innerhalb eines ausgewogenen Ganzen, dem „Olympiapark“, ins Gleichgewicht gebracht werden.

Ausgehend vom damaligen Schuttberg, dem späteren Olympiabergr, sind die drei wichtigsten Spielstätten – Stadion, Sporthalle und Schwimmhalle – als „Mulden in der Landschaft“ interpretiert, um jegliche Monumentalität und Solitärstellung zu vermeiden. Mit dem Berg, dem zum See aufgeweiteten Nymphenburger Kanal und dem Olympiaturm als vertikalem Ankerpunkt definieren sie das Plateau des Olympischen Zentrums, von dem aus die auf Wällen geführten Besucherwege ausstrahlen und das Gelände in verschiedene Funktionsbereiche gliedern.

Obwohl diese nahtlose Verbindung von Landschaft und Baulichkeiten das Wesentliche des Gesamtkonzepts ausmacht, würde die „Komposition“ des Olympiaparks unvollständig sein ohne das die drei Hauptsportstätten und Teile der Landschaft überspannende, leicht und transparent wirkende „Zeltdach“, das letztlich zum einprägsamen und inzwischen weltbekanntesten Merkmal dieses einmaligen Ensembles wurde.



Abb. 5 - Flughafen Oberwiesenfeld 1967

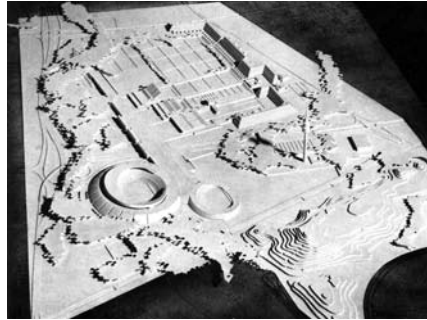
Der Wettbewerb



1. Preis

Behnisch und Partner

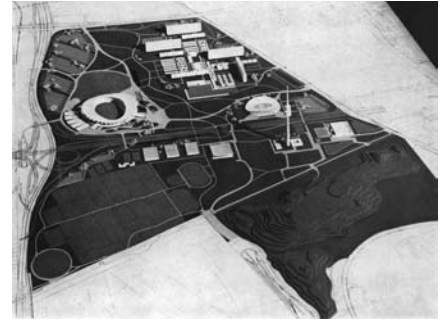
Günter Behnisch, Fritz Auer, Winfried Büxel,
Erhard Tränker, Karlheinz Weber
Mitarbeiter: Godfried Haberer, Cord Wehrse,
Rudolf Lettner, Jürgen Joedike
Beratung Konstruktion: Heinz Isler
Beratung Verkehr: Ulrich Hundsdörfer



2. Preis

Klaus Nickels, Timm Ohrt, Anke Marg

Mitarbeiter: Peter Erler, Heinz-Bernd Millhagen,
Bernd Petersen



3. Preis

Erwin Heinle, Robert Wischer, Stuttgart

Mitarbeiter: R. Zwirn, G. Wratzfeld, J. Wörle, B.
Peterhans, J. Methner

Berater Statik: Leonhardt und André; Partner: K.
Boll; Mitarbeiter: J. Schlaich

Berater Verkehr: H. Billinger; Mitarbeiter:
Schönfuß

Berater Garten und Landschaftsgestaltung: W.
Miller

Berater Sport: P. Kiefer



4. Preis

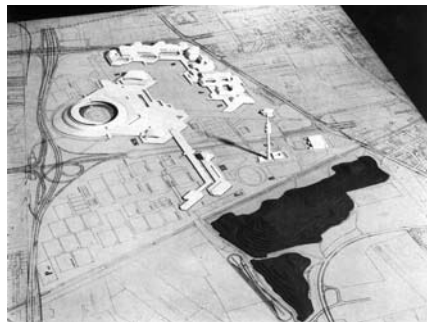
Arbeitsgemeinschaft Eberhard Holstein, Carl-
Herbert Frowein, I. Kiefner, E. Kiefner, R. Müller,
Zabel, Stuttgart

Mitarbeiter: Abel, Berger, Gramatins, Lederle,
Neubauer, Rümelin, Stickler, Then

Berater Statik: E. Grünastel, Stuttgart (Stadion);
W. Schilling, E. Würhle, Stuttgart 7 Möglingen
(Sport- und Schwimmhalle)

Berater Landschaftsgestaltung: E. Schreiner,
Stuttgart

Berater Verkehr: K. Leibbrand, Frankfurt



4. Preis

Arbeitsgemeinschaft Beier, Dahms, Grube,
Harden, Laskowski, Braunschweig

Mitarbeiter: Nolte, Post, Kaiser



Ankauf

Arbeitsgemeinschaft K. H. Bayer, F. E. Maron,
München

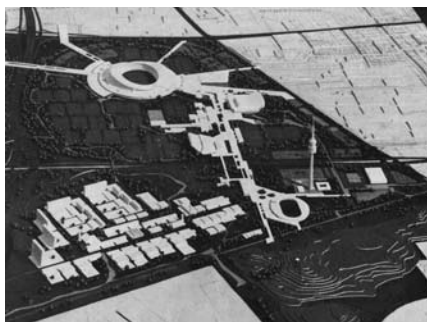
Berater für Statik und Verkehrstechnik: AG für
Industrieplanung, Essen

Mitarbeiter: Förderreuther, Krumpholz,
Lardschneider, Rettenberger, Schönthaler,
Steigenberger, Walz, Weiss, Windisch, Wulf,
Zimmermann



Ankauf

Meinhard von Gerkan, Volkwin Marg, Hamburg
Mitarbeiter: Carsten Brockstedt, Asmus Werner,
Claus Claudius, Uwe Frowein, Hella Schwarz,
Gudrun Fleher



Ankauf

Curt Siegel, Rudolf Wonneberg, Stuttgart

Mitarbeiter: Mete Arat, Hansgeorg Brunnert,
Dieter Sengler, Henner Siegel, Cari Solf,
Michael v. Törne, Hans Peter Klein, Manfred
Vielmo, Peter Buohler, Peter Jacob

Landschaftsgestaltung: Walter Rossow, Berlin/
Stuttgart

Abb. 6 - Wettbewerbsergebnisse

Die Grundkonzeption zu Architektur und Park wurde im Wettbewerb gefunden. Nach der Beauftragung 1968 wurde der Landschaftsarchitekt Günther Grzimek zugezogen, der das Konzept in enger Abstimmung mit den Architekten kongenial weiter entwickelte.

Günter Behnisch:

„Nachdem wir den Wettbewerb gewonnen hatten und die Olympiade im Grünen realisieren konnten, haben wir Günther Grzimek gefragt, ob er mit uns zusammenarbeitet, weil er uns als der einzige schien, mit dem wir am besten zurecht kämen und der bereit war, diesen Gedanken zu folgen, und wir auch annahmen, dass es auch seine Gedanken seien. Und das hat auch geklappt! [...] Einen besseren kenne ich nicht!“ (Zitat Behnisch aus KÖNIG, A. 1998)

Grzimek hat sich in den Wettbewerbentwurf eingedacht, als wäre es sein eigener und dennoch gab er ihm eine unverkennbar eigene Handschrift. Grzimeks zugrunde liegende Philosophie wird in der Ausstellung „Demokratisches Grün“ folgendermaßen beschrieben:

„In Grundriss und Aufriss ist die Olympialandschaft bewegt, leicht, beschwingt. Es gibt große Formen, die aber immer wieder in kleindimensionierte Teilbereiche gegliedert sind. Das gesamte Olympiagelände soll, soweit es nicht dem Sport vorbehalten ist, zu einer Spiel- und Freizeitlandschaft werden.“

Der Berg mit seinem rhythmischen Spiel von Mulden, Kuppen und Hängen reich modelliert, und der lang gestreckte See mit seinen frei komponierten Uferlinien waren für die Grundhaltung im gesamten öffentlichen Park maßgebend. Sie ist organisch naturhaft. Die olympische Architektur im Kernbereich nimmt diese Grundhaltung auf. In der Architektur des Olympischen Dorfes und der Hochschulsportanlagen dagegen herrschen strenge geometrische Verhältnisse. Deswegen wurden in diesem Bereich die Erdformen, Wege und Plätze ebenfalls auf geometrische Grundformen zurückgeführt.“ (Bayerische Akademie der Schönen Künste und Landeshauptstadt München 1973)

Grzimek sieht Landschaft als „herstellbaren Artefact“ (GRZIMEK, G. 1972). Im Olympiapark steht dahinter die Idee, eine idealisierte bayerische Landschaft zu inszenieren. Deren Charakteristika werden gleichsam destilliert: die archaischen Formen grüner Moränenhügel, der Gebirgssee mit vom Gletscher geschliffenen weichen Ufern, die stillen Auen der Silberweiden und die Feuchtgebiete und Sümpfe an den Ufern. Er beschränkt sich auf wenige, kräftige Elemente. Dabei wird jedes dieser Elemente im Entwurf so exemplarisch, so artifizell verwendet, dass es in dieser Klarheit wirkt wie ein lexikalischer Eintrag zum Thema. Die Vielfältigkeit und gärtnerische Verspieltheit anderer Parks fehlt.

Trotz der scheinbaren Einfachheit wurden subtile Gestaltungsmittel eingesetzt. Obschon Grzimek sich sonst so deutlich von den feudalen Gärten abgrenzt, scheut er sich nicht die perspektivischen Tricks historischer Parks zu verwenden. Damit - auf der doch wieder kleinen - Fläche tatsächlich der Eindruck eines Gebirges entsteht, werden die Bäume auf dem Hügel und die Kiefern an seinen Hängen künstlich klein gehalten. Das lässt den Berg höher erscheinen.

Auch in den frühen Skizzen von Carlo Weber wird eine neue Stadtlandschaft erkennbar. Er entwarf eine bewegte Morphologie, in die einzelne Sportstätten vertieft eingebettet wurden, um ihnen Massigkeit und Höhe zu nehmen. In einer gebirgigen Landschaft bilden der Olympiaberg, das Zeltdach und das gebaute Massiv des Olympiadorfes Kontrapunkte des Reliefs. In den Talräumen „fließen“ der zur Seenkette geweitete Biedersteiner Kanal und eine Hügelkette weiter der Verkehrstrom des Mittleren Ringes. Die unglaublich sensibel modellierte Landschaft schwingt in engen und weiteren Bögen und integriert wie selbstverständlich die großen solitären Bauten ebenso wie Straßen und Parkplätze. Nicht nur der Spaziergang, sondern sogar die Fahrt durch diesen Park wird zum Erlebnis.

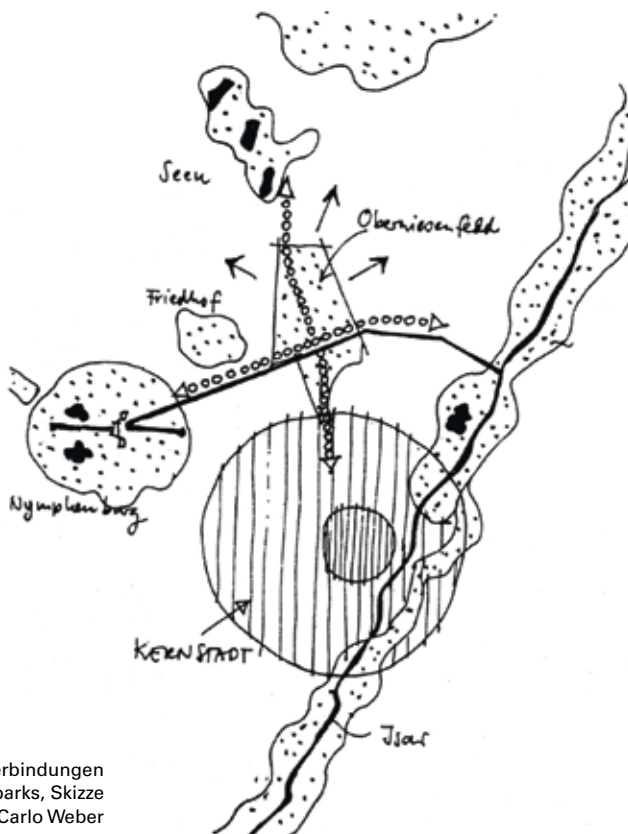


Abb. 7 - Verbindungen des Olympiaparks, Skizze Carlo Weber

2. Die Parklandschaft



Abb. 8 - Die Parklandschaft

„In Grundriss und Aufriss ist die Olympialandschaft bewegt, leicht, beschwingt. Es gibt große Formen, die aber immer wieder in kleindimensionierte Teilbereiche gegliedert sind. Das gesamte Olympiagelände soll, soweit es nicht dem Sport vorbehalten ist, zu einer Spiel- und Freizeitlandschaft werden. Der Berg mit seinem rhythmischen Spiel von Mulden, Kuppen und Hängen reich modelliert, und der lang gestreckte See mit seinen frei komponierten Uferlinien waren für die Grundhaltung im gesamten öffentlichen Park

maßgebend. Sie ist organisch naturhaft. Die olympische Architektur im Kernbereich nimmt diese Grundhaltung auf. In der Architektur des Olympischen Dorfes und der Hochschulsportanlagen dagegen herrschen strenge geometrische Verhältnisse. Deswegen wurden in diesem Bereich die Erdformen, Wege und Plätze ebenfalls auf geometrische Grundformen zurückgeführt.“

(Bayerische Akademie der Schönen Künste und Landeshauptstadt München 1973)

Günther Grzimek:
 „Das Oberwiesenfeld soll die Stadt visuell betont einbeziehen, d.h. das Gelände zur städtischen Umgebung öffnen - ob sie nun aus Industrie, Wohnanlagen, Versorgungseinrichtungen oder großen Verkehrssträngen besteht -, so dass die Besucher sich zwar inmitten eines autonomen Grünkomplexes befinden, aber die Stadt von hier aus erleben, in der Stadt bleiben. Die Gaskessel oder die kreuzungsfreien Anlagen des Mittleren Ringes, der Fernsehturm, Fabrikbauten (...), aber auch fast greifbar nahe die (...) City mit den Türmen der Frauenkirche – und wenn es die Gunst des Wetters will, die Alpenkette – schaffen die Identität des Ortes: Man weiß, wo man ist. [...] Man ist an einem Ort des profanen Gebrauchs.“

Damit deutet sich an: die Einbeziehung der Stadt war nicht vordergründig ästhetisch mo-

Die Zone im Umfeld der Hauptsportstätten war auch im ursprünglichen Konzept deutlich als intensiv genutzter Bereich angelegt. Der See zeichnete sich mit beiden Ufern als eine kräftige landschaftliche Struktur ab, die ein erkennbares Gegengewicht zu den Bauten bildete. Die Bauten standen als Solitäre in einer bewegten Landschaft, die überall durchgängig spürbar war.

Die bereits in der Aufgabenstellung des Wettbewerbs vorgesehene nacholympische Nutzung der Anlagen ist über die Jahre nach den Spielen eingelöst worden.

Für die Stadt München, ihre Bürgerinnen und Bürger ist mit dem Olympiapark ein weiteres landschaftlich-städtebauliches Ensemble im Range des Englischen Garten und des Nym-

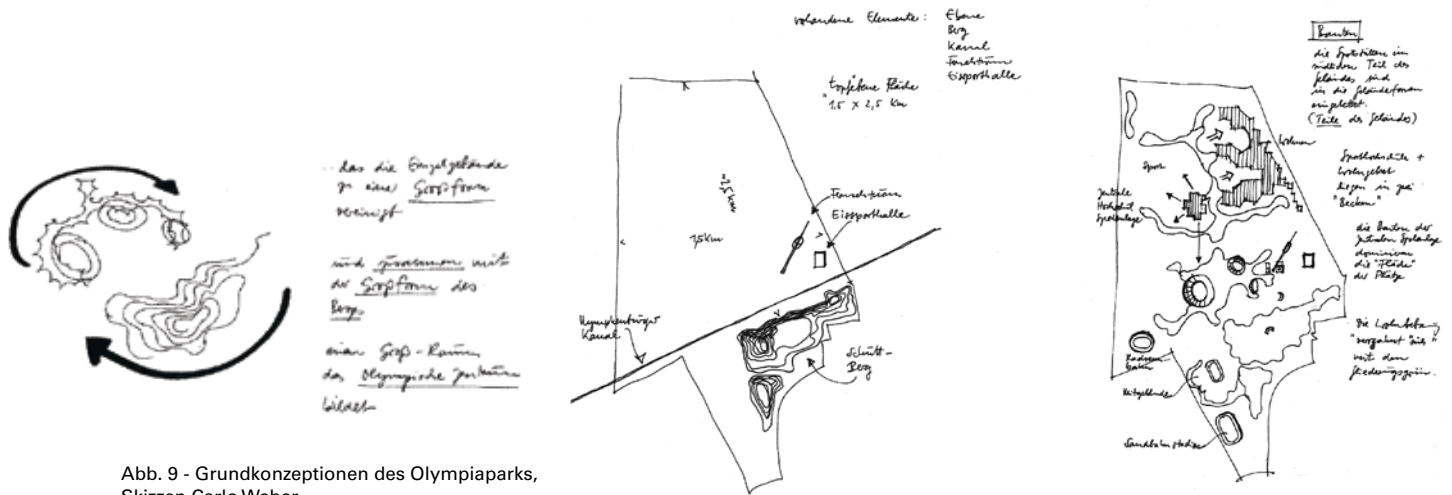


Abb. 9 - Grundkonzeptionen des Olympiaparks, Skizzen Carlo Weber

tiert, sondern sozial, unter Einbeziehung der Bewohner der Stadt. Der langfristige Nutzen für die Bürger der Stadt war ein vorrangiges Planungsziel. Während andere große Stadien außerhalb der sportlichen Ereignisse oft Fremdkörper in der Stadt sind, abgeschottet und unzugänglich, sollte hier ein Bürgerpark entstehen, jederzeit und für jedermann offen.

Günter Behnisch
 „Das Oberwiesenfeld soll ein großes, neues Freizeitzentrum der Münchner Bevölkerung werden; - eine grüne Lunge inmitten der Großstadt, die einen Anreiz für vielfältige Aktivitäten bietet.“ Günther Grzimek:
 „Man ist an einem Ort des profanen Gebrauchs. Man befindet sich in einer robusten Architektur aus Grünelementen. Berg und See, Baum und Hain, Wiese und Sumpf, Ufer und Trampelpfad, Stein und Kies sind Bauelemente einer Landschaft, die naturhaft und zugleich strapazierfähig wie ein guter Gebrauchgegenstand sein soll.“ (GRZIMEK, G. 1972)

phenburger Schlossparks entstanden, das über seine eigentliche Bestimmung hinaus die städtebauliche Entwicklung des Münchner Nordens förderte.

Topographie

Der Entwurf von Behnisch und Partner führt die Topographie des Schüttberges nördlich des Kanals auf der Ebene der Gebäude fort und schafft eine tiefe Mulde für den Olympiasee. Die Modellierung wird nach Norden fortgesetzt, sodass der Schüttberg nicht mehr als Fremdkörper wirkt, sondern Teil eines scheinbar natürlichen Landschaftsreliefs ist. Die Wälle verbinden über den Mittleren Ring hinweg und gliedern auch den nördlichen Bereich und das Olympiodorf. Es entstehen, räumlich begrenzt, einzelne Nutzungszellen, in denen Tennisplätze, Hochschulsportanlagen, aber auch Spiel- und Erholungsflächen eingelagert sind.

Der Schüttberg und sein weiteres Umfeld werden differenzierter modelliert, um die Nutzungsmöglichkeiten zu erhöhen: Fläche, Gip-

fel, Mulden und sogenannte Schwalbennester an den Steilhängen bilden unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten, Aussicht und exponierte Punkte, aber auch Windschutz, Introversität, und Möglichkeiten der Vereinzelung, aber auch der Gemeinschaft. Ränder und Schwellen, bevorzugte Aufenthaltsbereiche in allen Erholungslandschaften, werden sehr bewusst inszeniert.

Vegetation

Mit dem Ziel, die Gesamtanlage zu strukturieren, kennzeichnet Grzimek durch so genannte Leitbäume Bereiche gleicher Funktion. Der wichtigste Vertreter ist die Linde, welche in einem aufgelockerten Raster (7,5 m x 7,5 m) gepflanzt die öffentlichen Wegesysteme begleitet. Damit soll eine Überlagerung des geometrischen Prinzips von Olympischem Dorf und Hochschulsportanlagen mit den organischen Formen der nördlichen Olympialandschaft erreicht werden.

Von großer ästhetischer Prägnanz ist der Hain der Silberweiden, der in Anlehnung an die Vegetation der Isaraue am Wasser entlang gepflanzt wurde.

An den Hängen des Schuttbergs finden sich Felder von Latschenkiefern, wie man sie sonst im Hochgebirge findet. Sie sollten niedrig gehalten werden, um den gedrunghenen Wuchs von Hochgebirgspflanzen zu erzeugen. Von besonderer Bedeutung ist darüber hinaus der Wechsel zwischen extensiv gepflegten Blumenwiesen – vor allem an den steilen Hängen des Berges – auf denen nach Grzimeks Vorstellung sich jeder Sträuße pflücken können sollte, und strapazierfähige Rasenflächen zum Spielen und Liegen.

Esche und Spitzahorn markieren die Verkehrswege. Die große geschwungene Parkharfe ist mit Kastanien überstanden, was mit dem grünen Schleier der breiten Rasenfugen zwischen den Pflastersteinen den Parkplatz als einen Teil der Landschaft erscheinen lässt.

Wasser

Im Mittelpunkt des Parks liegt der 9 ha große See, der durch den Aufstau des Kanals entstand. Ein Wehr teilt die Wasserfläche in einen oberen und einen unteren See mit verschiedenen hohen Wasserspiegeln. Der See gibt Ruhe und Weite in dem bewegten Umfeld und schafft eine gewisse Distanz.

Obschon künstlich angelegt – es ist ein mit Asphaltbeton abgedichtetes Becken – gewinnt er durch die naturnahen Uferzonen mit Iris und Rohrkolben, durch Sumpf- und Kiesbereiche und die hellen Silberweiden einen starken landschaftlichen Charakter.

Wie bei vielen Gärten von Günther Grzimek sind ökologische Aspekte nicht aufgesetzt, sondern selbstverständlich integriert. Die Seen übernehmen die Funktion eines Regenauffangbeckens für Gebäude und befestigte Flächen.

Ursprünglich war die Nutzung der Wasserflächen für verschiedene Aktivitäten vorgesehen, heute ist das Baden aus Sicherheitsgründen nicht mehr erlaubt.



Abb. 10 - Reliefenergie, Modellierung des Geländes, Skizze Carlo Weber

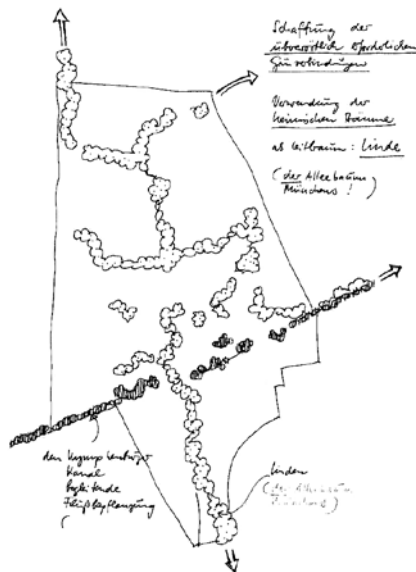


Abb. 11 - Schaffung der überörtlichen Grünverbindungen, Skizze Carlo Weber

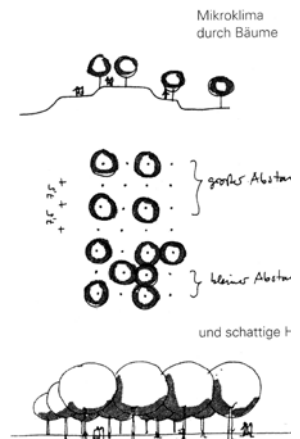
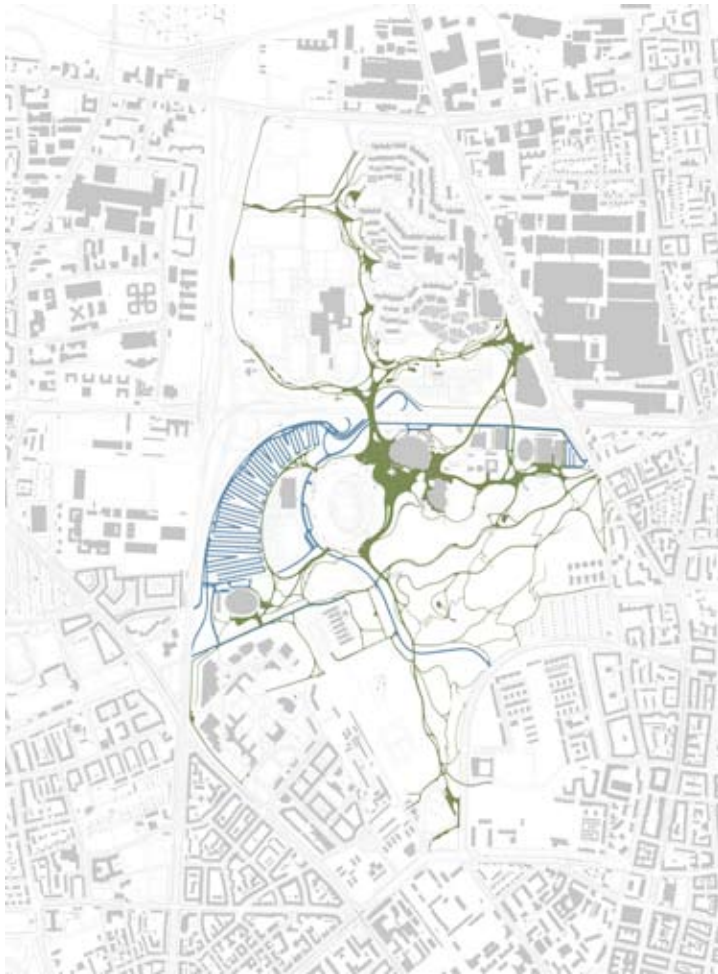


Abb. 12 - Leitbaumraster Skizze Carlo Weber



Fuß- und Radwege ■ Abb. 13 - Plan Wegesystem
 KFZ-Verkehr ■

Wege und Plätze

Die Wegesysteme mussten für Großveranstaltungen und Massenandrang geeignet sein, sollten aber auch in Zeiten ohne Veranstaltungen angenehm und einladend wirken. Sie sollten abwechslungsreich und unterhaltsam wirken.

Es entstand ein Geflecht von Wegen in unterschiedlicher Ausprägung. Sie schwingen um einen Hauptstrang von 5 Metern Breite, zumeist entlang der höher liegenden Dämme. Dazwischen liegen trittfeste Rasen, sodass ein Ausweichen und Schlendern möglich ist. Zwangsführungen und Engstellen wurden vermieden, um eine entspannte Atmosphäre auch nach dem Ende von Spielen zu sichern. Die Hauptwege führen vom zentralen Couvertinplatz erhöht und kreuzungsfrei über die großen Straßen hin zu den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs.

Das Konzept sah eine möglichst einfache Ausbildung der Wege und Plätze vor, wobei die Verwendung von Beton und Asphalt, „gleichbedeutend mit Großstadt und Streß“ (GRZIMEK, G. 1972), vermieden werden sollte. Die Anforderungen an die Hauptwege

machten zwar eine bituminöse Konstruktion erforderlich, welche aber durch eine Abstreue mit dem gleichen Kies wie bei den wasser gebundenen Nebenwegen diesen optisch angeglichen wurde. Der berühmte „Olympia-Mastix“ war geboren. Ergänzt werden diese Wege durch schmalere Pfade aus Großsteinpflaster mit breiten Rasenfugen, welche man vorrangig auf dem Schuttberg findet; sie verzahnen sich optisch mit den angrenzenden Wiesenflächen. Bei stark frequentierten Flächen wurde dagegen enges Pflaster verlegt. Trampelpfade wurden schon in der Planung billigend akzeptiert, dort wo sie im Besonderen zu erwarten waren, wurde der Untergrund vorsorglich durch Schotter stabilisiert.

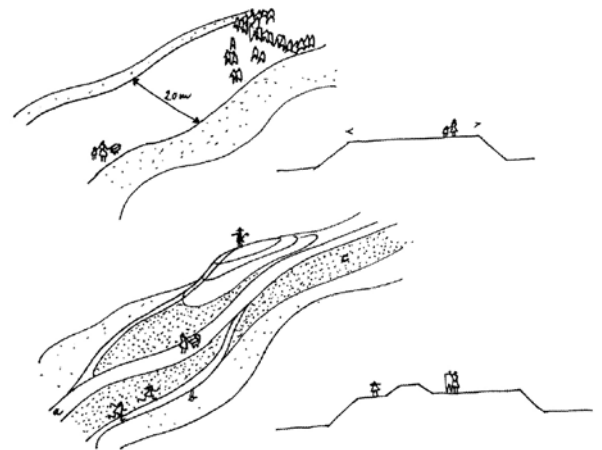


Abb. 14 - Aufspaltung des Wegesystems, Skizze Carlo Weber

Möblierung

Ein großer Teil des ursprünglichen Mobiliars, wie beispielsweise die Erlau-Bänke, wurde speziell für die Olympischen Spiele 1972 entwickelt. Viele Möblierungselemente werden aber heute nicht mehr produziert und mussten durch andere Fabrikate ersetzt werden.

3. Architektur



Abb. 15 - Plan des Gesamtensembles, 1972

Leitgedanken für den Wettbewerbsentwurf 1967

- „Olympische Landschaft“
- menschlicher Maßstab, Zwanglosigkeit, Heiterkeit (Ausdruck einer jungen Demokratie im Nachkriegsdeutschland)
- Einbettung der großmaßstäblichen Stadien- und Hallenvolumen in eine künstlich gestaltete, bewegte Topografie
- Hauptsportstätten als „Mulden in der Landschaft“; um Monumentalität von Solitärbauwerken zu vermeiden
- Zusammenhängender, transparenter, die Hauptsportstätten und Teil der Landschaft überspannender Dachschirm nach dem Prinzip der leichten Flächentragwerke „Zeltdach“
- Anordnung der Hauptsportstätten in räumlichem Zusammenhang mit Olympiaturm, Olympiaberg und dem zum Olympiasee aufgestauten Nymphenburger Kanal
- Trennung und Entflechtung der Besucherwege vom Fahrverkehr und den Wegen der Athleten mittels Wällen und Brücken
- fließende Übergänge zwischen Landschaft und Bauten
- Einbeziehung des Themas „Kunst im öffentlichen Raum“ (u.a. Dan Flavin, Heinz Mack,..)
- Schaffung eines städtebaulichen Ensembles im Rang des Englischen Gartens und des Nymphenburger Schlossparks als Initialzündung für die Entwicklung des Münchner Nordens

Nacholympische Nutzung der Bauten und Freiflächen

(Vorgabe aus Wettbewerb 1967)

Dauerbauwerke anstatt Provisorien (einschl. „Zeltdach“):

- Freiräume als Bürgerpark
- Stadion für Profifußball
- Mehrzwecknutzung Olympiahalle
- Schwimmhalle als öffentl. Gartenhallenbad für Universitätssport und Volkshochschule

Olympisches Funk- und Fernsehzentrum als

- Zentrale Hochschulsportanlage
- Teile der Infrastruktur im Stadion als Räumlichkeiten für den Gesundheitspark

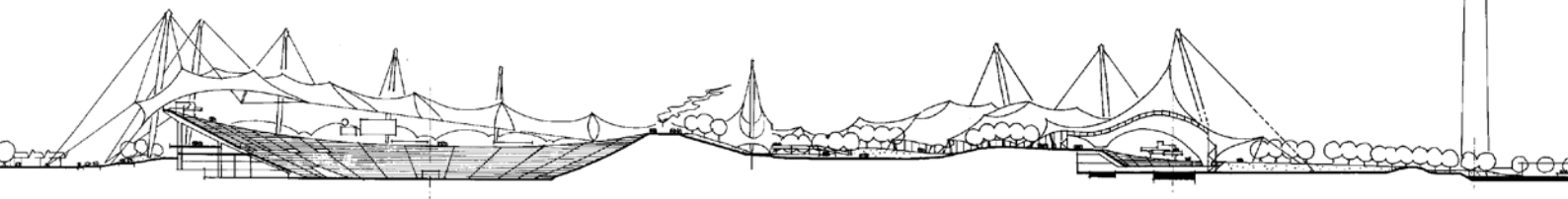
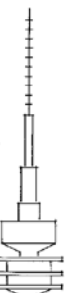


Abb. 16 - Schnitt Olympiastadion bis Olympiaturm

EINZELBAUWERKE

Die nachfolgende Zusammenstellung ist eine kurze Bestandsaufnahme. Die Bewertung des baulichen Zustands und Aussagen zu Veränderungen sind nicht abschließend untersucht.

Zeltdach

Gesamtfläche: 80.000 m² (davon 34.550 m² über dem Stadion, 21.750 m² über der Olympiahalle, 11.900 m² über der Schwimmhalle, 6.600 m² Übergangsbereiche)

- Konstruktion: punktgestütztes Hängedach mit vorgespannter Seilnetzkonstruktion
- Höhe: bis zu 81 m
- Spannweiten bis 450 m
- Tragwerk: 12 Hauptpylone, 36 kleinere Masten mit 169 Fundamenten
- Dachhaut: vorgespanntes Acrylgas mit 4 mm Stärke; Glasplatten meist 3x3 m, neu saniert.



Abb. 17 - Zeltdach

Die Machbarkeit der Zeltdachkonstruktion ist im Wesentlichen dem Ingenieur Frei Otto zu verdanken, der in der gewagten Konstruktion eine große Herausforderung sah, die er in anderen Membrankonstruktionen kleineren Maßstabs schon bewiesen hatte.

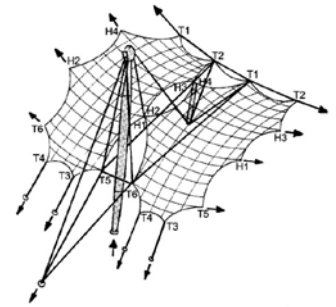


Abb. 18 - Seilnetzkonstruktion



Abb. 19 - Olympiastadion

Olympiastadion

Das Olympiastadion bildet die zentrale Sportarena im Park. Seine Fläche umfasst 56.000 m². Es ist ein Einrang-Stadion („Jeder sieht Jeden“), das zu zwei Dritteln in die Erde eingebettet ist, zu ein Drittel wirkt es als Hochbauwerk. Es ist im Prinzip ein Leichtathletik-Stadion (Sichtlinien, Laufbahn) mit Platz für 63.000 Besucher. Prinzip „Mulde“ als Teil der „Olympischen Landschaft“ (Ostseite Erdstadion, Westseite Tribünenbauwerk mit Infrastruktur) intensiver Bezug zwischen Stadion-„Mulde“ und „Olympischer Landschaft“ (Olympiaberg, Olympiaturm, Zeltdachsilhouette, in Grüntönen changierende Bestuhlung) ca. 50% der Zuschauerplätze überdacht. Zeltdachfläche: 34.550 m². Die Arenafläche beträgt 18.000 m². Es enthält außerdem Anlagen für Weit- und Dreisprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Diskus-, Hammer-, Speerwurf und Kugelstoßen. Die Anlage wird künstlich beregnet und beheizt, was 1972 einmalig war.

Bewertung

- durch Auszug des Profi-Fußballs - neues Veranstaltungsforum

Veränderungen bis heute

- Erneuerung der Bestuhlung 2002
- Umnutzung bzw. Umbau im Infrastrukturbereich z.B. „Gesundheitspark“ (Vereine/ VHS)
- Neubauten für Verpflegungskioske
- „Skywalk“ entlang Dachrandseil

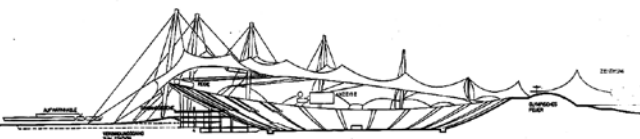


Abb. 20 - Schnitt durch das Olympiastadion



Abb. 21 - Olympiahalle

Olympiahalle

Die Olympiahalle, ist ähnlich wie das Stadion, zu einem Großteil ihres Volumens als „Mulde“ in die Landschaft integriert. Dadurch wird die enorme Höhe von bis zu 45 m nicht so stark wahrgenommen.

- Abmessungen: 190x120 m
- Platz für bis zu 11.000 Menschen (14.000 bei unbestuhlter Arena)
- Infrastruktur als umlaufender, mehrgeschossiger Ring, im Norden freistehend
- Nacholympische Nutzung als Mehrzweckhalle
- Olympische Info- und Postplattform mit Glockenspiel, als Raumgerüst die Hallenfassade im SW durchdringend

Veränderungen bis heute

- Totalverdunkelungsmöglichkeit der zum Hallenraum orientierten Fassadenbereiche
- Stilllegung der Kegelbahn
- Bau eines zusätzlichen Zugangs zur Aufwärmhalle für separate Veranstaltungen
- Notwendige Umbauten im Infrastrukturbereich

Geplante Veränderungen

- Erneuerung der Abhängendecke 2009
- Vergrößerung und Erneuerung der Tribünenplätze
- Aufwertung bzw. Neugestaltung der Publikums- und VIP-Bereiche
- Verbesserung des Verpflegungsangebots durch neue Kioske
- Verbesserung des Informationssystems (u.a. dezentrale Displays)
- Neubau Restaurant mit Biergarten, Küchenbereich und Nebenräumen
- Umbau der ehemaligen Aufwärmhalle/kleine Olympiahalle zum Einfahrts-/Ladebereich, dadurch Wegfall der alten „kleinen Olympiahalle“
- Neubau unterirdische „Kleine Olympiahalle“ zwischen Olympiahalle und Olympiaschwimmhalle
- Architekten: Auer+ Weber, 2007-10

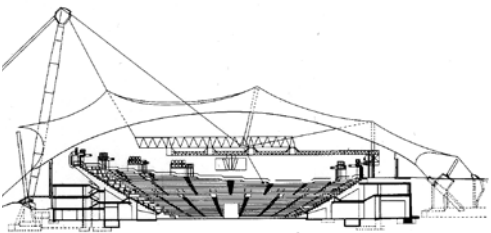


Abb. 22 - Schnitt Olympiahalle



Abb. 23 - Olympia-Schwimmhalle

Olympia-Schwimmhalle

Die Olympia-Schwimmhalle als „Gartenbad“ ist als östlicher Abschluss des Coubertin-Platzes, mit freiem Blick und Zugang zur östlich vorgelagerten Liegewiese und Olympiasee konzipiert. Die Anlagen der gesamten Infrastruktur sind unter Gelände-/Tribünnenniveau.

Die Abhängendecke im Bad ist lichtdurchlässig. Die Olympia-Schwimmhalle hat eine Höhe von bis zu 50 Metern und ist damit die höchste der Hallen.

- Sie bietet 2.000 Zuschauerplätze
- im Südosten hat sie eine 28 Meter hohe Glasfassade
- Die 5 Becken bilden insgesamt eine 2.248 m² große Wasserfläche
- Zusätzliche Bereiche: Physio-Fit-Center, Gymnastikräume, Krafträume, Liegewiese, Solarium, Saunabereich

Veränderungen bis heute

- Beseitigen der Restaurant-Pavillons
- Räumlichkeiten und Oberflächen im öffentlichen Bereich (siehe oben)
- Erweiterungsbau Sauna (1999)
- Neue Abhängendecke (2006)
- Rückbau der Scheinwerferbühnen im Deckenbereich (2006)
- Neuer Zugang und Eingangspavillon (2007)



Abb. 24 - Schnitt Olympia-Schwimmhalle



Abb. 25 - Werner-von-Linde-Halle

Werner-von-Linde Halle

Die an der Stadion Westseite gelegene Werner-von-Lindehalle, Bauzeit 1970 – 72, wurde von Behnisch und Partner als Aufwärmhalle geplant. Sie ist zur Höhenverringerung auf halbe Höhe ins Gelände abgesenkt und unterirdisch mit dem Olympiastadion verbunden. Die Dachkonstruktion ist gegliedert und gefaltet.

- Sie ist für Leichtathletiksportarten konzipiert, dient aber auch Messen und Kongressen. Fläche: 110x55 m

Veränderungen bis heute

- Neubau und Erweiterung zum Leichtathletik-Leistungszentrum des Olympiastützpunktes Bayern unter Wahrung des ursprünglichen Konzepts
- Behnisch & Partner, Stuttgart, 2007



Abb. 26 - Kassenhäuschen

Kassen und Kioske

- Lage im Umfeld des Stadions
- Bauzeit 1970 – 72
- Konzept: leicht-materielle „Aggregate“; in ihrer freien Form mit dem architektonischen Grundkonzept verwandt

- Architekten olympisch: Projektgruppe für Architektur- und Städtebau, Darmstadt (Jochen Jourdan)

Zustand heute

- aufgrund ihrer eher „provisorischen“ Konzeption in schlechtem baulichem Zustand
- Ausstattung den gestiegenen gastronomischen Anforderungen nicht mehr entsprechend

Veränderungen bis heute

- Ersatz der ursprünglichen Einrichtungen durch Neubauten in größerem Maßstab

Mögliche bzw. notwendige Veränderungen

- Kioskneubauten, die sich sowohl den veränderten gastronomischen Anforderungen anpassen als auch in das architektonische Gesamtkonzept einfügen
- Renovierung und Neunutzung der verbliebenen ursprünglichen Einrichtungen



Abb. 27 - Radstadion

Radstadion

Das ehemalige Radstadion wurde als Betonoval geplant. Darauf sitzt eine halboffene Dachkonstruktion aus Holz. Es ist ein freistehendes Bauwerk aus Holzleimbändern mit Kunststofffolien-Überdachung abgesetzt und steht nicht im räumlich-visuellen Zusammenhang mit den Hauptsportstätten.

- Architekten: Beier, Dahms, Grube, Harden, Laskowski

Das Stadion wurde im weiteren als Sport Erlebnispark (Olympic Spirit) und heute als Event-Arena für Veranstaltungen genutzt.

- 9.000m² Fläche auf 2 Ebenen
- Platz für 3.800 Personen

Durch mehrfache Nutzungsänderungen vor allem im Innenbereich nur noch wenig Ähnlichkeit mit dem ursprünglichen Konzept

Mögliche bzw. notwendige Veränderungen

- Umnutzung als Musical-Theater (wird nicht weiterverfolgt)



Abb. 28 - Olympisches Dorf

Olympisches Dorf

Das Olympiadorf liegt im Ensemble des Olympiaparks und wurde ab 1968 für ca. 8.000 Einwohner im Norden des Parks geplant. Hier wurde die Trennung von Fuß- und Fahrverkehr verwirklicht.

Olympisches Dorf der Männer

(Straßbergerstraße, Nadistraße, Conollystraße)

Die drei mehrfach abgewinkelten Straßenzüge werden jeweils auf der Nordseite von bis zu 14-geschossigen Terrassenhäusern begleitet und räumlich gefasst. Nach Süden zu den Grünzonen staffeln sich mit abnehmender Höhe vier- bis sechsgeschossige Terrassenhäuser, Reihenhäuser sowie Atriumhäuser und Bungalows.

Olympisches Dorf der Frauen

Südlich von Helene-Mayer-Ring und Connollystraße befindet sich das ehemalige Olympische Dorf der Frauen mit einem 19-geschossigen Hochhaus, dreigeschossigen Terrassenbauten und zweigeschossigen Bungalows.

- Architekten: Heinle & Wischer: Olympisches Dorf der Männer
 - Architekten: Wirsing und Eckert: Olympisches Dorf der Frauen
- Heute befindet es sich in der ensemblegerechten Sanierung und Neuplanung. Nach Abschluss werden dort statt 800 dann 1.052 Bungalows für Studierende angeboten.
- Sanierung Architekten: Werner Wirsing mit bogevischs buero
 - Landschaftsarchitekten: keller landschaftsarchitekten



Abb. 29 - TUM Campus

TUM-Campus im Olympiapark

- ehemalige Rundfunk und Fernsehzentrale
- bereits im Nachnutzungskonzept als Zentrale Hochsportanlage geplant

heute Zentrales Hochschulsportgelände der Technischen Universität München mit der Fakultät für Sportwissenschaften

Neubau: BFTS Bayerisches Forschungs- und Technologiezentrum für Sportwissenschaften

- Architekten: Hild und K (2006)



Abb. 30 - Olympiaturm

Olympiaturm

Der Olympiaturm, erbaut schon 1965-1968 als Fernsehturm, hat eine Höhe von 291,28 m

- Der Turmschaft hat eine Basis im Durchmesser von 24,5 m und verjüngt sich auf 4,5 m in 248 m Höhe.
- Turmrestaurant und Aussichtsplattform
- Sockelbebauung: Kassen- und Restaurantgebäude und Rockmuseum im Turm
- Umfeld: div. Betriebsgebäude, Parkhaus, Werkstätten und Lager sowie Anlagen der Telekom

- Architekt: Sebastian Rosenthal



Abb. 31 - Eissporthalle



Abb. 32 - Eislaufzelt



Abb. 33 - Trainingshalle



Abb. 34 - Sea Life Centre

Eissportzentrum

Das Eissportzentrum besteht aus drei Bereichen: der Eissporthalle, dem Eislaufzelt und der Trainingshalle

Eissporthalle

- erstes Sportgebäude auf dem Gelände 1966/67
- schon vor dem Olympiaentscheid gebaut.
- Nutzung 1972 als Boxhalle
- Stahlbinderkonstruktion

- Architekt: Rolf Schütze

Eislaufzelt

Die zur Eissporthalle gehörige offene Eislauffläche wurde 1983 durch ein Hängedach überdeckt

- Fläche: 87x64 m
- Eisfläche: 45x60 m
- Höhe: 18,5 m
- Nutzung als Eissportfläche bis 2004
- Seit 2004 SoccaFive Arena, Kleinfeld für Hobby-Fußballer

- Architekt: Prof. Kurt Ackermann

Trainingshalle

- Leistungszentrum Eiskunstlauf, Olympiastützpunkt
- 1991 eröffnet
- für die Eislaufweltmeisterschaft 1991 geplant
- Eisfläche: 60x30 m
- 600 Sitzplätze

- Architekt: Prof. Kurt Ackermann

Sea Life Centre

Ausstellungsflächen mit Aquarien

- zwischen 3.000 und 20.000 Fische und andere Meerestiere aus 60 bis 100 Arten
- größtes Becken fasst 400. 000 l Wasser mit 10 m langem Glastunnel

Konzept

- Unterbringung des Raumprogramms unter möglicher Wahrung bzw. Wiederherstellung des Landschaftszusammenhangs
- Eingangshalle als transparenter Durchlass zum See

- Architekten Auer & Weber (2005-6)
- Landschaftsarchitekt: Wilfried Jerney



Abb. 35 - Ost-West Friedenskirche / Väterchen Timofei

Ost-West Friedenskirche / Väterchen Timofei

Die von dem Exilrussen „Väterchen Timofei“ auf dem Kriegsschuttgelände des Oberwiesenfeldes aufgebaute kleine Kirche, liegt wie eine Insel inmitten des Tollwoodgeländes, in der südwestlichen Erweiterungszone des Olympiaparks. Sie wird seit dem Tod des Erbauers durch private Initiativen betrieben und gepflegt. Im Wohnhaus befindet sich ein kleines Museum.



Abb. 36 - Montessorigelände

Montessori- Schule

Die Montessori Grund- und Hauptschule, der Montessori Hort mit Kinderhaus und der Montessori Verein benutzen das ehemalige Baubüro der Olympiaanlagenbaustelle. Die Gebäude, die als temporäre Büroräume aufgebaut waren, sind in einem sehr schlechten Zustand. Die Anlage wird von dem Verein selbst gepflegt und unterhalten. Die Zustände dürften längerfristig für eine solche Institution als untragbar bezeichnet werden. Dies betrifft sowohl hygienische als auch energetische Aspekte. Ein Alternativstandort ist derzeit nicht in Sicht. 2002 wurde die Nutzung sämtlicher Bauzeilen 1-7 (7 Hortnutzung) durch „Montessori“ bauaufsichtlich für 10 Jahre geduldet. Eine dauerhafte Genehmigung scheidet wegen nicht ausreichender Erschließung (ungewidmete Privatstraße) aus.



Abb. 37 - Regenrückhaltebecken

Unterirdisches Regenrückhaltebecken

Im Olympiapark Süd befindet sich ein großes unterirdisches Regenrückhaltebecken. Es ist bei Überplanungen, wie auch die im gesamten Olympiapark unterirdisch verlaufenden Kanäle, zu berücksichtigen.



Abb. 38 - Die „Alm“

Café am Berg

Das Café am Berg (heute Biergarten Olympia- Alm) wurde im Rahmen des Olympiaparkkonzeptes an der Nordseite des Olympiaberges, gegenüber des Olympiaturmes errichtet. Idee war, einen ländlichen Gastronomiestützpunkt im Bereich des Olympiaberges in einem einfachen, hüttenartigen Holzbau, wie auf einer Alm, einzurichten. Der Ort ist für Spaziergänger ein beliebtes Ziel.

- Architekten: Behnisch & Partner (1971)



Abb. 39 - BMW Turm

ARCHITEKTUREN IM STÄDTEBAULICHEN UMFELD

BMW Turm

Der BMW Turm, auch 4-Zylinder genannt, entstand in der Ära der Olympischen Spiele. Seine Bauzeit lag zwischen 1968 und 1972. Mit seiner Höhe von 101 m und den 22 Geschossen, davon zwei Keller-geschosse und 18 Bürogeschosse war der Turm lange das emblematische Zeichen für den Autokonzern. Zusammen mit dem BMW Museum, auch liebevoll „Salatschüssel“ genannt, waren die Gebäude eindrucksvolle Solitäre am Mittleren Ring und Symbol für eine technikorientierte Architektur.

- Architekt: Karl Schwanzer
- die Besonderheit der Bauweise: die Geschosse hängen am Trägerkreuz im Zentrum
- das Gebäude steht seit 1999 unter Denkmalschutz
- inzwischen Gebäudekomplex saniert und modernisiert



Abb. 40 - BMW Welt

BMW Welt

Die durch einen internationalen Wettbewerb prämierte Architektur der neuen BMW Welt entstand zwischen 8/2003 und 10/2007. Das Gebäude beherbergt das neue Auslieferungszentrum, eine Besucherplattform und eine Ausstellungsfläche mit Restaurant. Eine Verbindung zum BMW Museum auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist vorhanden. Der Aussenraum verzichtet auf eine Anknüpfung an die Idee des Olympiaparks und ist mit Grzimeks Worten Repräsentationsgrün.

- Architekten: CoopHimmelb(l)au
- Landschaftsarchitekten: realgrün



Abb. 41 - Hotel am Olympiapark, Wettbewerbsergebnis

Projekt Hotel am Olympiapark

ECE Projektmanagement

In einem Wettbewerb wurde der Standort nördlich der neuen BMW Welt unter Maßgabe eines Hotelneubaus mit ca. 70 m Höhe untersucht. Das Ergebnis liegt nach der Überarbeitung der beiden ersten Preise seit Frühjahr 2008 vor.

- Architekt: André Poitiers, RIBA Stadtplaner, Hamburg
- Landschaftsarchitekten: Lützwow 7, Berlin

Übersicht Olympiapark

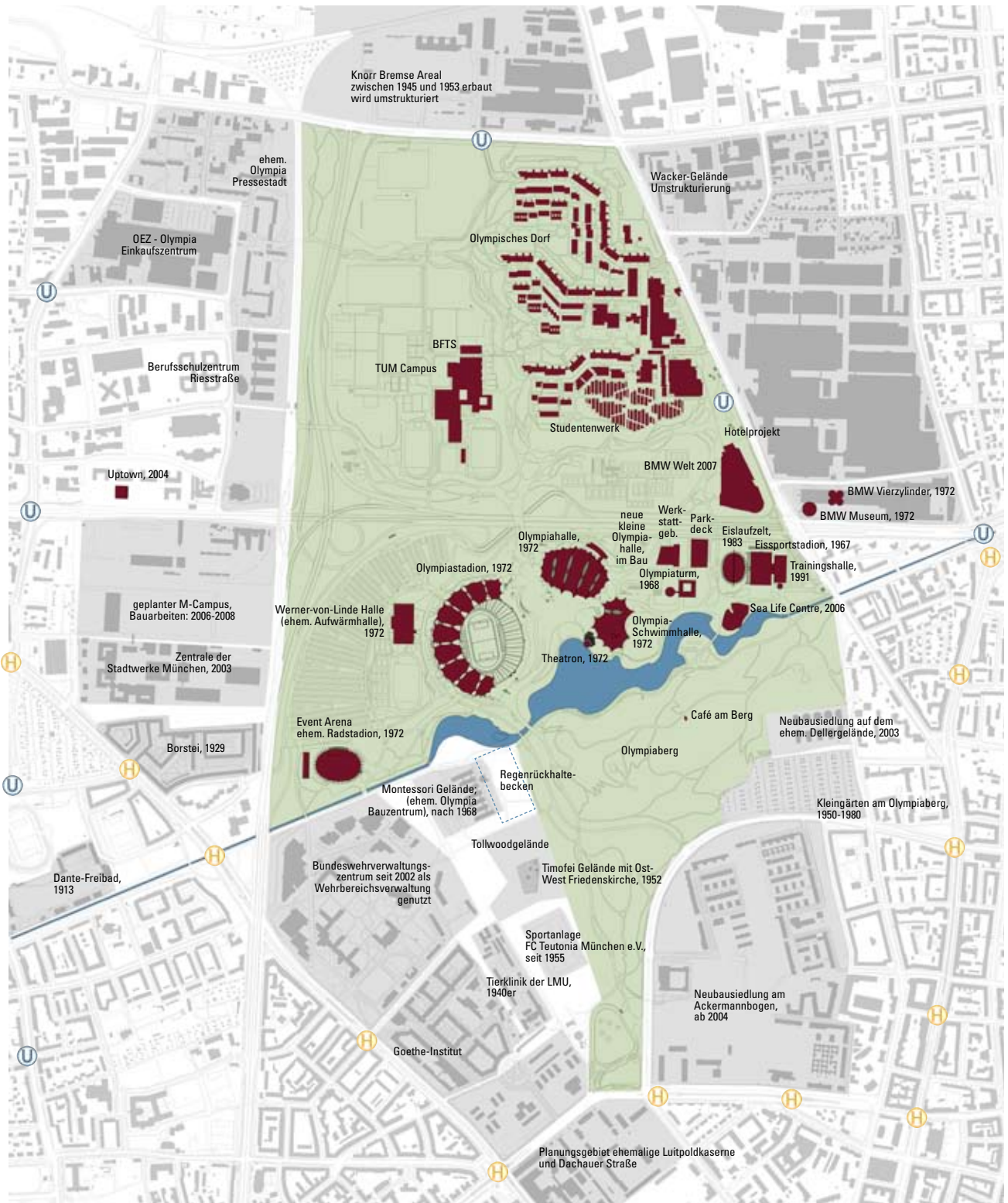


Abb. 42 - Übersicht Olympiapark

4. Visuelles Erscheinungsbild



Abb. 43 - Otl Aicher

Otl Aicher

Das Erscheinungsbild der Olympischen Spiele von 1972 ist ohne die Arbeiten von Otl Aicher nicht denkbar. Er zeichnete für die gesamte visuelle Identität der Spiele verantwortlich.

Seine Exponate waren:

- Beschriftungen
- Orientierungssysteme
- Wegweiser
- Fahnen, Flaggen
- Plakate
- Eintrittskarten
- Broschüren
- Logos, Piktogramme
- Uniformen, Mützen und
- Maskottchen Waldi

Otl Aicher, der mit Max Bill und Inge Scholl 1953 die Hochschule für Gestaltung in Ulm gegründet hatte, erlebte mit dem Design für die XX. Olympischen Spiele seinen beruflichen Durchbruch. Die starke visuelle Gestaltung bildete eine kongeniale Ergänzung in dem ausdrucksstarken Gelände. Das reduzierte Design, die einfachen Piktogramme, die klare Farbkodierung erzeugten einen hohen Wiedererkennungswert und eine klare Orientierung.

Farbcodebeispiele:

- Orange : Technik
- Grün: Presse
- Blau: Sport

Veränderungen seit 1972

Heute ist dieses klare Erscheinungsbild von zahlreichen neuen Systemen überlagert. Neben der Einführung anderer Farben und Schrifttypen in Beschilderungen, neuen Logos und neuen Grafiken als auch durch das Aufstellen vieler Werbeträger ist das Design Otl Aichers nicht mehr eindeutig ablesbar.

Optionen

Die Designvorgaben, die eine riesige Bandbreite von Verwendungsmöglichkeiten und Varianten vorsahen, können bis heute gültig sein. Hier ist eine Rückkehr zu den Gestaltungsgrundsätzen Aichers zu diskutieren.



Abb. 44 - Plakate 1972



Abb. 45 - Logo 1972

Munich1972

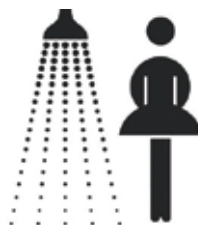


Abb. 46 - Piktogramm



Abb. 47 - Plakate und Farben 1972

5. Kunst im Park

- 1** Wohnhaus und Gedenktafel der israelischen Mannschaft, 1972
- 2** Olympische Ringe, Kiener-Flamm 1972/Schwenk 2000
- 3** Gedenktafel und Klagebalken des Terroranschlags 1972; Fritz Koenig, 2005
- 4** Gravuren der Namen der Olympiasieger 1972, 1972
- 5** Gedenkstein mit Friedensbotschaft des Dalai Lamas, 2003
- 6** Munich Olympic Walk Of Stars, 2003
- 7** Anker
- 8** Holzskulptur
- 9** Skulptur zur Leichtathletik Europameisterschaft 2002
- 10** Gedenkreuz den Verstorbenen des 2. Weltkriegs; Schützenverein Oberwiesefeld, 1956
- 11** Bronzeplastik Schuttblume; Rudolf Belling, 1972
- 12** Betonkreuz als Mahnmal für die Toten des Bombenkriegs
- 13** „Die drei Türme“ (ehemals 2 längliche Skulpturen), Stephan Kern, 2003
- 14** Gedenktafel der Münchner Medallengewinner der Olympischen Spiele, 1972
- 15** Bronzeplastik Olympia Triumphans; Martin Mayer, 1972/1973

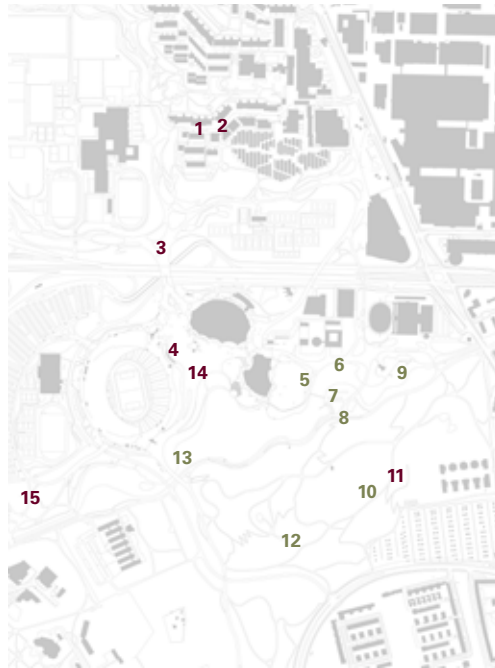


Abb. 48 - Verteilung der Kunstwerke im Olympiapark



Abb. 49 - Bronzeplastik Schuttblume; Rudolf Belling, 1972

Mit dem Motto „Olympiade, Fest der Musen und des Sports“ sollte im Parkprogramm von Beginn an die Kunst Teil der Konzeption werden. Schon für die Spiele wurde ein 12-Punkte Programm entworfen, das Kunst und Kultur in den Ablauf der Spiele einbauen sollte. Geplant waren eine Ausstellung im Haus der Kunst, ein internationaler Literaturkongress, Filmtage, Konzerte klassischer Musik und Jazztage, denn es sollten neben Sportfans auch Kulturinteressierte angesprochen werden. Während der Spiele fanden zahlreiche Veranstaltungen mit großem Erfolg statt. Die Integration von Kunstwerken in die Landschaft des Olympiaparks gestaltete sich weitaus schwieriger. In Zusammenarbeit mit den Architekten und dem Landschaftsarchitekten entstanden einige sehr kontrovers diskutierte Projekte.

Als besonders schwer vermittelbar zeigte sich 1972 Walter de Maria's „Erdsulptur“ auch als „Erdnagel“ bezeichnet. Eine Bohrung durch den Schuttberg sollte einen 60 m langen „Nagel“ durch den Berg treiben und die Oberfläche mit dem vom Kriegsschutt unbelasteten Untergrund verbinden. Diese Geste war als Statement zu den Hinterlassenschaften des zweiten Weltkriegs zu verstehen und wurde

deshalb als zu kritisch abgelehnt. Ein Projekt des Künstlers Heinz Mack war die 30 m lange und 8 m hohe pulsierende Wasserwolke über dem zentralen See, deren Betrieb nicht lange aufrecht erhalten wurde. Die von Bert Maecker konzipierte Betonstützmauer, die „Maeckermauer“ wurde in den Jahren nach den Spielen nie tatsächlich als Kunstobjekt wahrgenommen, was dazu führte, dass der Bau des Sea Life Centre, in direkter Nachbarschaft, diesen Ort nicht als solches berücksichtigt hat.

Im Laufe der Jahre sind neue Skulpturen im Park hinzugekommen. Dazu gehören die Frau im Handstand, „Olympia Triumphans“, so wie eine Gedenktafel für die Opfer des Attentats von 1972 u.v.m.

6. Nutzungen



Olympiapark München GmbH

Nach den Olympischen Spielen 1972 ging die Organisation von Veranstaltungen im Kernbereich des Olympiaparks und in den Sportstätten in die Obhut der Olympiapark München GmbH.

Die Gesellschaft organisiert Veranstaltungen in der Olympiahalle, dem Olympiastadion, der Olympia-Schwimmhalle, im Olympiaturm, im Olympia-Eissportzentrum und dem Aussen-gelände des Kernbereiches im Olympiapark. Dazu kommt die Olympia-Ruderregattastrecke in Oberschleißheim.

Der Olympiapark ist für Sport und Kulturveranstaltungen ein Ort von internationalem Rang. Seit den Spielen 1972 haben ca. 170 Mio Besucher den Park genutzt, davon ca. 96 Mio bei insgesamt 10.000 Veranstaltungen und ca. 74 Mio Besucher die Tourismus- und Freizeiteinrichtungen.

Sport- und Veranstaltungsorte

Olympiastadion

bis zu 75.000 Besucher,
Rasenspielfeld, Laufbahn

Olympiahalle

multifunktionale Veranstaltungsarena mit bis zu 15.500 Plätze bei unbestuhlter Arena

Neue kleine Olympiahalle

4.000 Besucherplätze mit Verbindung zur Olympiahalle und Olympia-Schwimmhalle

Olympia-Schwimmhalle

öffentliches Schwimmbad, Sauna- und Physio-bereich, Trainingsstätte für Leistungs- und Schulsport

Olympiaturm

Fernsehturm mit Aussichtsplattform, Drehrestaurant und Rockmuseum

Werner-von-Linde-Halle

Trainingsstätte für Leistungssport, Ausstellungsfläche, Events

Olympia-Eissportzentrum

Eissporthalle, Trainingshalle

Olympiapark SoccaFive Arena

im ehemaligen Eislaufzelt,
Hallenfußball, 4 Kleinspielfelder, Speed Court

Sea Life München

modernes Groß-Aquarium

Event Arena

seit 2004 im ehemaligen Olympia-Radstadion insgesamt 9.000 m², Blackbox

Außengelände

mit Coubertinplatz, Olympiasee, Theatron ...
Olympia-Tennisanlage
14 Sandplätze, Center-Court, 500 Zuschauer

Abb. 50 - Kulturelle und sportliche Nutzung des Olympiaparks

Veranstaltungen im Olympiapark Kernbereich bis 2008

Olympiastadion

Höhepunkte Fußball

Fußball-Weltmeisterschaft
1974 Haiti - Italien
1974 Polen - Haiti
1974 Haiti - Argentinien
1974 Polen - Brasilien (Spiel um Platz 3)
1974 Deutschland - Holland (Finale)

Fußball-Europameisterschaften
1976 Deutschland - Spanien (Viertelfinale)
1988 Deutschland - Spanien (Finale)
1988 Holland - UdSSR (Finale)

Länderspiele

1973 Deutschland - Argentinien
1973 Deutschland - Jugoslawien
1976 Deutschland - England
1976 Deutschland - England (Schüler)
1980 Deutschland - Österreich
1982 Deutschland - Belgien
1985 Deutschland - CSSR (WM-Qualifikation)
1988 Deutschland - Holland (WM-Qualifikation)
1990 Deutschland - Dänemark
1990 Deutschland - Türkei (EM-Qualifikation)
2001 Deutschland - England (WM-Qualifikation)

Internationale Vereinsspiele (Finalspiele)

1975 FC Bayern München - Dynamo Kiew (UEFA-Supercup)
1976 FC Bayern München - Belo Horizonte (FFA-Weltcup)
1979 Nottingham Forest - Mainz 05 (Europacup der Landesmeister)
1993 AC Mailand - Olympique Marseille (Europacup der Landesmeister)
1996 FC Bayern München - Girondins Bordeaux (UEFA-Pokal 2. Endspiel)
1997 Borussia Dortmund - Juventus Turin (UEFA Champions League)

Andere Höhepunkte

1973 Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - USA - Schweiz
1976 Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - UdSSR - Bulgarien
1973, seit 1978 Wachturm-Weltkongress
1980 Ziel der Deutschland-Rundfahrt
1982 Start der Deutschland-Rundfahrt
1982, 1990, 1995 Open-Air Rolling Stones
1972, 1982, 1992 Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften
1983, 1984, 1986 Internationales Leichtathletikmeeting
1984, 1985, 1987, 1994 88. Deutscher Katholikentag
1987 Messe von Papst Johannes Paul II.
1987 Leichtathletik-EM der Gehörlosen
1988, 1994 Open-Air Pink Floyd
1988, 1992, 1997, 1999 Open-Air Michael Jackson
1989 Speedway-Weltfinale
1990 Open-Air Tina Turner
1990 Prince
1992, 2007 Open-Air Genesis
1992 Open-Air Dire Straits
1993 Evangelischer Kirchentag
1993, 2005 Open-Air U2
1993 Open-Air Guns N'Roses
1995, 1996 Rock im Park
1995 Rock over Germany
Open-Air "3 Tenors"
1997, 2007 Leichtathletik SPAR Europacup Finale
Open-Air Elton John
1998 Open-Air Celine Dion
1999 Großes Sommerfestem-Fest
1999 IAAF Grand Prix Leichtathletik-Finale
2001 Open-Air AC/DC
2001, 2003, 2006, 2008 Open-Air Bon Jovi
2002 Leichtathletik-Europameisterschaften
2003, 2007 Open-Air Herbert Grönemeyer
1985, 2003, 2006 Open-Air Bruce Springsteen
2004 Leichtathletik Team Challenge
Open-Air Phil Collins
2004 Open-Air Metallica
2004 Open-Air Simon & Garfunkel
2005, 2006 Weinwelt München
2005 Open-Air Kino
2005 Open-Air Oger - "turnadot"
2005, 2006, 2007 NOKIA Air & Style
2005 Lights of Joy - Chin Laternenfest
2006 "Die Drei Orchester" Klassik Open-Air zum Fußball-WM Auftritt
2006 Tour de Ski - Skilanglauf Weltcup
2007 Open-Air Red Hot Chili Peppers
2007 Stock Car Grand Prix
2008 Nike Human Race

Olympiahalle

Höhepunkte im Sport

seit 1972 6-Tage-Rennen
1973-1982 Sportpressefest
1974, 1991 Eiskunstlauf-WM
1974, 1975 Spiele zur Tennis-WM
1975, 1983, 1993 Eishockey-WM
1975 Olympia-Ausscheidung Handball BRD - DDR
1976 Hallen-Leichtathletik-EM
1976, 1980, 1983, 1986, 1989, 1991 Eisschlaufen der Olympiasieger und Weltmeister
WM im Schwergewichtsbogen
Ali - Durrin
1977, 1990, 1993, 1997 WM in den Formationstänzen
1979, 1983, 1989, 1991, 1992 Tanz-WM der Professionals
1979, 1980 Handball-Europapokal-Endspiele
1980, 2005, 2006, 2007 Handball Supercup
1980 Box-EM Steinherr - Finnegan
1980, 1986, 1987, 1988, 1989, 1994, 1996 München Hallen-Fußball-Turnier WM in der Rhythmischen Sportgymnastik
1981 Amateur-Box-Weltmeisterschaften
1982 Internationales Hallen-Speedway und Motocrossrennen
1983-1995 Finale im Davis-Cup Deutschland - Schweden
1985 Weltmeisterschaften im Kickboxen
1987 Basketball-Europacup der Landesmeister (Final Four)
1989 Davis-Cup-Halbfinale Deutschland - USA
1990, 1991 Kunstturn-Masters
1990 - 1999 Compag Grand Slam Cup
1992/93, 97-2000 DFB-Hallen-Pokal
1992, 1994, 1995, 1993 Mc Donald's Open (Basketball)
1993 Basketball-Europameisterschaft
1994 AFD-Turn-Masters
1995 WM im Halbschwergewicht
Maske - Rocchigiani
1996 WM im Halbschwergewicht
Maske - Hill
1996 Olympia-Qualifikations-Turnier Volleyball
"Das Aktuelle Sport-Studio" anlässlich „25 Jahre Olympiapark München“
1997 Champions-Finale Eiskunstlaufen
Supercross-Cup
Munich Indors (Reitturnier)
Kanoo WM
Judo WM
2001 Sanex World Championships
Tennis-WM der Damen
Volleyball Weltcup
Deutschland-Italien
2003 Box-Kampf "Nacht der Giganten"
2007 Box-Kampf Henry Maske vs. Virgil Hill
2007 Handball-WM Testspiel
Deutschland - Ägypten

Show und Entertainment

1973, seit 1975 Holiday on Ice
1975, 1980, 1982, 1983, 1980 Peter Alexander
1975, 1989 Frank Sinatra
1976, 1989 Sammy Davis jr.
1978-1985 Olympischer Fasching
1978, 1989 Russischer Staatszirkus
1978, 82, 83, 84, 87, 89, 92, 94, 97, 00, 01, 03, 04, 06
1978, 1987, 1989 Liza Minnelli
1979, 1980, 1981 Münchner Jazz-Fest
1979, 1994 Spanische Rhythmhalle Wien
Gala-Abend + 10 Jahre Olympiapark
1983, 1991, 1995, 1986, 2003 Harry Belafonte
1986 Laterna Magika
1990 Traumfabrik
seit 1992, 2003 Kretzschmar Schlägerolympiade
1992, 1997, 1999, 2008 Musikantenstadl
1995, 1995, 1998, 2001, 2006 David Copperfield
1993 Bertelsmann-Gala mit Ray Charles, Shirley Bassey und Liza Minnelli
1994, 2003, 2004 Tabaluga
1995, 1996, 1998, 2001, 2003 Night of the Proms
1996 Schürzenjäger
1996 My Fair Lady
1996, 1998, 2005 Royal Horse Gala
seit 1997 Kastelfruher Spatzen
1997 »Super-Sieger-SuperStars«
TV-Gala anlässlich 25 Jahre Olympiapark München
1998, 1999, 2001, 2002, 2004 Lord of the Dance
1999, 2000, 2001, 2004 Princes
2000 Rivedance
2000 Michael Flatley's »Feet of Flames«
2000 TV-Show „100 Jahre FC Bayern München“
seit 2001 André Rieu
2001-2004 Helmut Lotti
seit 2002 Apassionata (Pferdegala)
2003 Musical-Hitparade
2004, 2005 Hallmann & Rassau
2005, 2007 Bayern - "Mamma Mia" Best of Musical
1977 bis 1982 Grazer-Facings Show
seit 1972 Internationales Hundsausstellung
Wachturm-Kongress
Ausstellung »Raumfahrt u. Umwelt in der UdSSR«
Opel-Show
Weltkongress der Wirtschaftsprüfer
ASTA-Kongress
1979 Siemens Hauptversammlung
1980 Ausstellung »Berufswahl«
1980 West-Energie-Konferenz
1987 Rotary-Weltkongress
1988 Spiel, Spaß, Spektakel
1993 Evangelischer Kirchentag
Öko-Welt
1994, 1995, 1997 Hauptversammlung des FC Bayern München
50 Jahre TSV
1995 Trendsport-Messe
1995 75 Jahre Bayernwerke
1996 Logo-Weltausstellung
1998, seit 2001 Allianz Hauptversammlung
seit 2001 BMW Hauptversammlung
seit 2002 - 2005 Infineon Hauptversammlung
2003 Kongress mit dem Dalai Lama
2005 ACN - Training Event
1973, 1976, 2003 Rolling Stones
1973, 1976 Pink Floyd
1974/75, 1985, 1987, 1990, 1996 Tina Turner
1990, 1992 The Who
1977, 1984, 1989, 1999 Neil Diamond
1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 2005 Queen
1979, 1986, 1988, 1997, 2002 Supertramp
1979 ABBA
1980, 83, 86, 91, 98, 02, 05, 07, 08 Rod Stewart
1981, 1984, 1989 Steve Wonder
1981, 1987, 1999, 2002, 2003 Bob Dylan
1982, 1984, 1986, 1989, 1992, 2002 Elton John
1982, 1984, 1987 Barclay James Harvest
1983, 1980, 2002 David Bowie
1984, 86, 89, 92, 94, 96, 99, 02, 06 Chris de Burgh
1987, 1992 Prince
1988, 1991, 2000 Sting
1989, 1991, 2003 Whitney Houston
1989, 1993 Paul McCartney
1990, 1993, 1996, 1998, 2001, 03, 06 Eros Ramazzotti
1980, 1984 Billy Joel
1990, 1994, 1997 Phil Collins
1988, 1993 Luciano Pavarotti
1991 José Carreras
1992, 1997 Oper »Fürst Igor«
1989 Verdis Requiem
1993 Carmen
1994 Aida
1994 Nabucco
1995 Monserat Caballé und Monserat Mari
1996 Zauberkopf
1996 La Traviata
1996 Andrea Bocelli
2003 Carminia Burana
2006 Aida

Pop- und Rockkonzerte

Pop- und Rockkonzerte

Klassische Konzerte, Opern und Ballet

1975 Moissejew-Ballett
1977 Mexikanisches Nationalballett
1977 American Ballet Theatre
1975 Peking Oper
1984, 1986, 1987, 1993 Peter Hofmann
1984 Azura di Verona mit Aida
1986, 1990, 2003 Luciano Pavarotti
1988, 1993 Plácido Domingo
1992, 1997 José Carreras
1989 Oper »Fürst Igor«
1989 Verdis Requiem
1993 Carmen
1994 Aida
1994 Nabucco
1995 Monserat Caballé und Monserat Mari
1996 Zauberkopf
1996 La Traviata
1996 Andrea Bocelli
2003 Carminia Burana
2006 Aida

Ausstellung und Kongresse

1977 bis 1982 Grazer-Facings Show
seit 1972 Internationales Hundsausstellung
Wachturm-Kongress
Ausstellung »Raumfahrt u. Umwelt in der UdSSR«
Opel-Show
Weltkongress der Wirtschaftsprüfer
ASTA-Kongress
1979 Siemens Hauptversammlung
1980 Ausstellung »Berufswahl«
1980 West-Energie-Konferenz
1987 Rotary-Weltkongress
2002 The Kelly Family

- ### Die Veranstaltungsorte im Überblick
- 1 Olympiastadion
 - 2 Olympiahalle
 - 3 „Neue“ Kleine Olympiahalle
 - 4 Olympia-Schwimmhalle
 - 5 Olympiapark SoccaFive Arena
 - 6 Werner-von-Linde-Halle
 - 7 Coubertinplatz/Park Lounge
 - 8 Theatron
 - 9 Olympiaturm
 - 10 Event-Arena
 - 11 Sea Life München
 - 12 Olympia-Eissportzentrum

Olympia-Schwimmhalle

Veranstaltungshöhepunkte

1976 Olympische Ausscheidung
1980, 1984, 1990, 1992, 1997, 2000 Deutsche Schwimm-Meisterschaften
1985, 1989, 1996 DM im Kunst- und Turmspringen
1987 Schwimmländerkampf Bundesrepublik Deutschland-Deutsche Demokratische Republik
1988 Deutsche Meisterschaften im Kunstschwimmen
1988 Internationale Springergala
1994 Magic Sports Night
1994 24-Stunden-Schwimmen
2000 VIII. WM der Masters im Schwimmen
2004, 2007 TV Total Turmspringen

Olympia-Eissportzentrum

Veranstaltungshöhepunkte

1973 EV Füssen/EC Bad Tölz - UdSSR
1973, 1977 EV Füssen/EHC München 70 - UdSSR
1980, 1991 Deutschland - CSSR/CSSR
1984, 1985, 1987, 1989 Deutschland - UdSSR
1985 100 Jahre Motorrad (Eislaufreit)
1986 Deutschland - Kanada
1987, 1989 Deutschland - Schweden
1994 Europa-Cup Hallenrodeln
1997 Deutschland-Cup
1997 Ausstellung »25 Jahre Olympiapark München mit dem Bayerischen Rundfunk«
Mini München
2002 Eishockey-Länderspiel Deutschland-USA
2005

Außenanlagen

Veranstaltungshöhepunkte

1974, 1976 Ausstellung »Unsere Marine«
1981, 1988, 1994 Deutsche Rad-Querfeldrennen-Meisterschaften
seit 1982 Sommerfest
seit 1983-1996 Festival der Pedale
1984, 1995 WM im Rad-Querfeldrennen
1986, 1987 Weltcup-Parallelskion der Damen
1987 Deutscher Fremdenverkehrstag
1990, 1995, 1996, 2000 Beachvolleyball-Turnier
1992 Tag der offenen Tür - Der Olympiapark feiert 20. Geburtstag
1993 25 Jahre Olympiapark
1993, 1995, 1996, 1997, 1998, 2004 adidas-Streetball Challenge
1984, 1995, 1996, seit 1999-2004 Obibetter-Kindertag
1995, 1996, 1997 Samma im Park
1996, 1997 German Inline Cup
1995, 1996, 1997 Converse NBA »3 on 3-Tour«
1997, 1999, 2001, »Kunst & Kreppele«
2003, 2005, 2007 Tag der offenen Tür - Der Olympiapark feiert 25. Geburtstag
1997 25 Jahre MVV Langnese Beach Soccer Cup
1997, 1998

»Oper unter Sternen«, Opernfilmfestspiele Deutsches Turnfest seit 1998 bis 2002 Mountainbike-Festival 25 Jahre »Rock on Sunday« seit 1999 NBA Basketball Challenge 1999 Coca-Cola Christmas Party 2000, 2001, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123,



Abb. 52 - Freizeitsport im Olympiapark

Sport im Park

Nach dem Auszug des Profifußballs entfiel die Hauptsportnutzung im Olympiastadion. Der Fokus hat sich auf andere Sportarten verlagert. Es existieren unterschiedliche Aktivitäten und Pläne, neue, organisierte Sportveranstaltungen zu platzieren. Durch den Wandel der Standards im internationalen Sport ist es immer wieder nötig, die Sportanlagen entsprechend anzupassen.

Derzeitige Sportnutzungen:

Olympiapark Kernbereich

Olympiastadion

kein regelmäßiger Spiel- und Trainingsbetrieb diverse Sport- und Kulturveranstaltungen

Olympiahalle

Großveranstaltungen wie Davis Cup, Reitsport, Handball Super Cup

Olympia-Schwimmhalle:

- einziges 50 m-wettkampfe geeignetes Becken + Sprungbecken
- öffentliches Schwimmbad
- Vereinsnutzungen (DLRG + Tauchclub)
- Schulschwimmen
- Nutzung durch die ZHS, eigener Bereich

Werner von Linde Halle

- Leistungszentrum Leichtathletik

Eissporthalle

- Publikumseislauf
- Schulen und Vereine
- Profi-Eishockey

Trainingshalle

- Leistungszentrum Eiskunstlauf
- Kurzstrecken Eisschnelllauf
- Vereine
- Olympiastützpunkt

Socca Five Arena

- öffentlicher Hallenfußball

Olympiapark Nord

TUM ZHS-Campus

Das Gelände des Zentralen Hochschulsports - ZHS ist Eigentum des Freistaats Bayern. Nutzer ist die Technische Universität München mit ihrer Fakultät für Sportwissenschaften. Hier finden Ausbildung und Hochschulsport statt.

- 3 3fach Sporthallen
- Leichtathletik Training- und Wettkampffelder
- Beachvolleyball- und Handballfelder
- Kletteranlage

- Fitnessparcours
- Golf Driving Range (Ballabschlagplatz)
- Tennisanlagen für die Öffentlichkeit gegen Gebühr nutzbar

Gelände (Nord)

- 8 Fußballfelder,
- 2 davon als Baseballplatz genutzt
- SV Concordia nutzt 2 Plätze als Verein

Olympiapark Süd

Sportanlage

Eigentümer ist der Freistaat Bayern und in einem kleinen Bereich die Stadt München

- Rasenspielfeld, Vereinsnutzung durch FC Teutonia, bis 2030 gemietet
- Nutzung durch mehrere Schulen

Aus Sicherheitsgründen wird das Gelände eingezäunt

Montessorischule

- keine eigenen Sportflächen.

Spiel und Erholung

Neben dem organisierten Sport steht der Olympiapark ganz dezidiert für die große Freiheit, Individualsportarten ausüben zu können. Diese können entweder auf ausgewiesenen Plätzen, den Wiesen aber auch auf den befestigten Wegen ausgeübt werden. Dies war schon im Wettbewerbsentwurf des Parks Aufgabe: einen Park für die Bevölkerung zu planen. In dieser Hinsicht hat der Park sowohl für die angrenzenden Bezirke als auch für die ganze Stadtbevölkerung einen hohen Stellenwert.

- ausgeschilderte Nordic Walking Strecke, Betreuung durch die AOK
- Präventivzentrum für Freizeitsportler (TU München)
- Skateanlage
- Streetballfeld
- Bootsverleih
- Raum für Individualsportarten, Radfahren, Joggen, Skaten, Streetball, Mountain-Biking

Neben den Freizeitsportarten, die im Park Raum finden spielt der Olympiapark als Naherholungsfläche eine wesentliche Rolle.

- Sonnenbaden
 - Spazieren gehen
 - im Schatten sitzen
 - Biergärten genießen
 - Thai-Chi ausüben
 - Sight-Seeing usw.
- sind nur einige Betätigungen, die den Park zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter bevölkern.



Abb. 53 - Freizeit und Erholung



Abb. 54 - Von „Ein Lied für München“ bis zum Sommernachtstraum

Im Workshop „Olympiapark im Münchner Norden“ wurden 2005 von den Bezirksausschüssen u.a. Teilnehmern weitere Aktivitäten intensiv diskutiert. Dazu gehörte z.B. das Grillen, das durch eine breite Mehrheit Ablehnung fand.

Kinderspiel

Kinderspielplätze waren in der Grundkonzeption Grzimeks nicht als fest installierte Gerätelandschaften vorgesehen. Er propagierte Elemente und Orte mit sogenanntem „Aufforderungscharakter“, um die Kreativität der Kinder anzuregen. Heute hat das Baureferat Gartenbau im Südteil des Parks fest installierte Kinderspielgeräte etabliert. Das Aufstellen von Spielgeräten wurde intensiv aus der Bürgerschaft gefordert. Die Geräteauswahl entspricht dem aktuellen Katalogstandard, das ursprünglich vorgesehene Konzept ist dadurch in kleinen Bereichen des Parks verändert.

Kulturveranstaltungen

Kernbereich

- in den ehemaligen Sportstätten Konzerte und andere Kulturveranstaltungen
- im Aussenbereich wie z.B. Theatron, Sommerfestival, Sommernachtstraum u.a.

Olympiapark Süd „Tollwoodgelände“

Das Gelände des Tollwoodfestivals ist in der direkten Nachbarschaft zum Olympiapark besonders zu berücksichtigen. Die Fläche im Westen des Parks ist als eine Brache nach den Olympischen Spielen zurückgeblieben. Sie umschließt das Gelände der Ost-West-Friedenskirche, das wie ein Eiland in mitten der Kiesfläche liegt. Mittlerweile ist von den Pächtern ein Infrastrukturnetz im Untergrund verlegt worden.

- Tollwood Sommerfestival
- Lilalu Kinderzirkusfestival
- Mittelalterfest

Der Brache-Zustand verleitet in den Nicht-Festivalzeiten zu problematischen Nutzungen. Vom Autowaschen bis zum Müllabladen sind hier alle Aktivitäten vertreten. Der informelle Charakter der Fläche bietet jedoch temporäre Nutzungsmöglichkeiten, die so nur noch auf wenigen Flächen in der Stadt erlaubt sind. All diese Veranstaltungen bilden einen wesentlichen Teil im kulturellen Angebot der Stadt München, der nicht nur auf kommunaler Ebene, sondern auch regional und international wahrgenommen wird.

Parkpflege

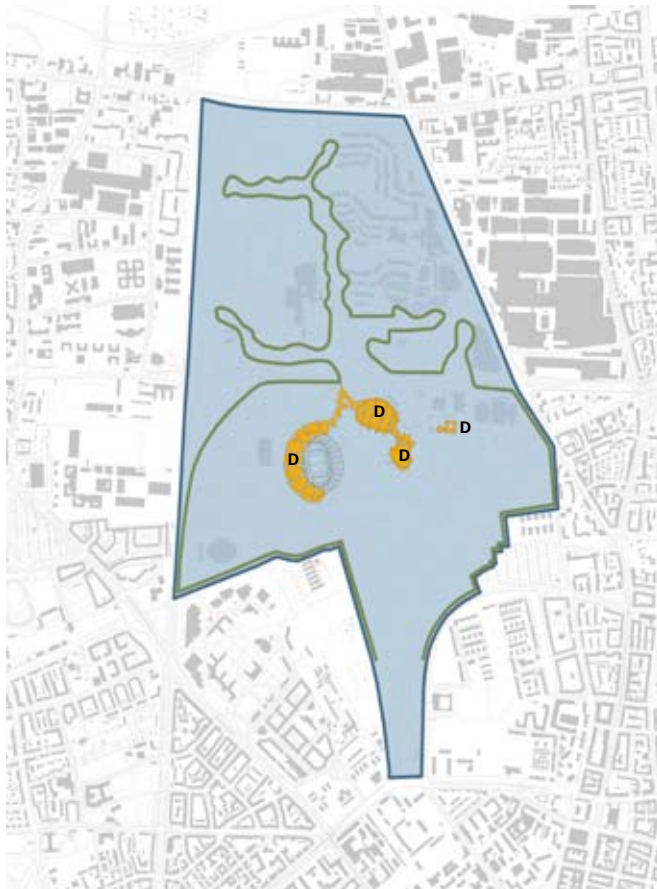


Abb. 55 - Zuständigkeiten der Parkpflege

OMG / Stadtwerke München
Baureferat HA Gartenbau

Die Pflege der zentralen Hochschulsportanlage wird durch die TUM-Verwaltung geregelt. Die Parkpflege im Olympischen Dorf ist privat geregelt. Es existiert kein gemeinsames Parkpflegewerk für die Bereiche des Olympiaparks.

7. Denkmalschutz



Ensemble Olympiapark ■
 Denkmal ■ D
 Urheberrechtlich geschützter Bereich ■
 Abb. 56 - Denkmalschutz
 des Olympiaparks

Der gesamte Olympiapark gilt als eines der wichtigsten Zeugnisse der Nachkriegsarchitektur in Deutschland. Weltweit wird mit Architektur made in Germany das berühmte Zeldach im Olympiapark in München und seine damit verbundene Landschaft assoziiert. Nicht zuletzt auch durch die jahrelange mediale Präsenz der Stadionarchitektur in Übertragungen von Fußballspielen und großen Veranstaltungsevents unterschiedlichster Art (siehe auch Kapitel Nutzungen).

Die bis 1972 errichteten drei Hauptsportstätten, das Olympiastadion, die Olympiahalle, die Olympiaschwimmhalle und der Fernsehturm (1965-68) sind als Einzeldenkmäler, das gesamte Olympiagelände mit der charakteristischen Parklandschaft als Ensemble, geschützt.

*„ Ensemble Olympiapark:
 ...Es enthält in einem künstlich gestalteten
 Landschaftspark, unter dem Wahrzeichen
 des Olympiaturms, die zur Ausrichtung der
 XX. Olympischen Spiele 1972 angelegten
 Sportstätten nebst den zugehörigen Neben-
 einrichtungen und Verkehrsanlagen, so wie
 das Olympische Dorf.
 ...Das von Günter Behnisch für die Haupt-*

*sportstätten entwickelte übergeordnete
 Gestaltungskonzept geht von der künstlichen
 Landschaftsform des Schuttbergs aus...
 Seine zufällige Haldenform wird zum Leitbild
 für die Anlage...*

*...Es gehört zum architektonischen Kon-
 zept des Olympiaparks, unter Verwendung
 vorhandener Elemente (Ebene, Berg, Kanal,
 Fernsehturm, Eissporthalle) und mit Hilfe
 neu geschaffener Geländemodellierung
 übersichtliche Großstrukturen unterschiedli-
 chen Charakters zu schaffen und zwischen
 diesen Großstrukturen eine ausgewogene
 Korrespondenz herzustellen. So wie das
 die Hauptsportstätten zusammenbinden-
 de Zeldach gemeinsam mit der Großform
 des künstlichen Schuttbergs im Süden des
 Geländes einen Großraum bildet, so sind im
 Norden des Geländes Großräume -allerdings
 gegensätzlicher Natur- geschaffen. ...*

*...Ein hoher Stellenwert kommt innerhalb der
 Gesamtkomposition des Olympiaparks der
 gärtnerischen Gestaltung zu, die in Händen
 von Günther Grzimek (Kassel) lag. Ähnlich
 durchdacht, wie die künstlich geschaffenen
 Landschaftsformen des Olympiaparks, sind
 seine Wegesysteme, seine Ruheplätze,
 seine Ausstattung mit Kleinarchitekturen und
 Sitzbänken“*

*(aus: Beschreibung Bayerisches Landesamt
 für Denkmalpflege, Ensemble Olympiapark)*

Urheberrecht

Das Urheberrecht zum Olympiagelände liegt bei den Hauptentwurfsverfassern und gilt innerhalb des Olympiageländes sowohl für die baulichen Anlagen des Olympiaparks als auch für die künstlerisch gestaltete Landschaft.

Das Urheberrechtsgesetz schützt das Werk der Entwerfer des Olympiaparks. Sie haben das Recht, Entstellungen oder andere Beeinträchtigung ihres Werkes zu untersagen, die geeignet sind, ihre berechtigten geistigen oder persönlichen Interessen am Werk zu gefährden.

8. Ökologie und Naturschutz



Abb. 57 - Typische Wiesen- und Strauchvegetation des Olympiaparks

Ein Flächenvergleich der großen Parkanlagen Münchens macht deutlich, dass der Olympiapark zentrumsnah einen bedeutenden Beitrag in der Freiraumversorgung der Stadt insbesondere der umliegenden Quartiere darstellt.

200 ha	Nymphenburger Park (innerhalb der Parkmauer)
373 ha	Englischer Garten (ohne Hirschau)
140 ha	Olympiapark (ohne Olympiadorf + ZHS)
61 ha	Westpark
190 ha	Riemer Park (im Endausbau einschl. Riemer Wäldchen)
7,4 ha	Petuelpark

Neben der Notwendigkeit für die städtische Bevölkerung genügend Erholungsraum wohnungsnah bieten zu können, spielt der ökologische Aspekt dieser Freiräume für den Stadtraum eine wesentliche Rolle.

Der Olympiapark leistet mit seinen Biotopflächen, die im folgenden aufgeführt sind, einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt in der Stadt.

Neben der Zielsetzung, die ökologische Vielfalt zu fördern, spielen auch die günstigen klimatischen Aspekte einer solchen Freifläche eine immer wichtigere Rolle im dichter werdenden Stadtgefüge.

Der Erhalt unversiegelter Flächen in der Stadt, die Fähigkeit der Böden, Versickerungsleistungen zu übernehmen, die Möglichkeit der Bildung eines günstigen Temperaturgradienten durch die großen Vegetationsflächen und die Fähigkeit zur der Sauerstoffproduktion sind nur einige der aktuellen Potentiale, die die Nachhaltigkeit eines ausreichend großen Parkes demonstrieren.

Biotopkartierung

Das Biotop **M 115** umfasst fast den gesamten südlichen Parkbereich und besteht aus 13 verschiedenen Teilflächen:

- zentraler Bereich um den Olympiaberg
- Feuchtfäche am Olympiasee
- Sandflur
- Magerrasen



Abb. 58 - Teilflächenplan

- Schleife der Straßenbahndstation
- dichte, hohe Hecke
- Sukzessionsgebüsch
- kurzwüchsige, leicht ruderal beeinflusste Extensivwiese bzw. Brache
- Böschungen entlang Kanal

M116

- Magerrasen bewachsener Wall am Gelände des Sportvereins FC Teutonia

9. Städtebauliches Umfeld / Ränder



Abb. 59 - Blick über München

Die oben genannten überörtlichen Grünverbindungen wurden von den Planern im Olympiaparkkonzept aufgenommen und ausformuliert. Dabei wurde der Nymphenburg-Biedersteiner Kanal zu einem großen See im Park geformt. Der heutige Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung hat die übergeordneten Grünverbindungen nach wie vor zum Ziel.

Der Olympiapark entstand 1972 in der Peripherie Münchens, einer Abseite der Stadt, geprägt von Verkehr, großflächigen Industriebetrieben, Brachflächen, Kasernen, Trümmerbergen und Wohnungsbau für sozial schwächere Schichten. Das angrenzende Schwabing war als Wohn- und Kulturstandort gefragt, während das Olympiadorf, zunächst eher misstrauisch betrachtet wurde. Es entwickelte sich jedoch bald zu einem gefragten Wohnstandort und mittlerweile entstehen im Umfeld weitere hochwertige Wohngebiete wie z.B. der Ackermannbogen. Der Park ist zu einem Binnenraum inmitten dichter Wohnquartiere geworden und gehört neben dem Englischen Garten und dem Nymphenburger Park zu den bedeutendsten Parkanlagen Münchens.

Schon die übergeordnete Grünplanung der Flächennutzungsplanung aus dem Jahr 1965 sah in der Fläche des Oberwiesenfeldes einen großen potentiellen Grünzug, der vor allem die Verbindungen innerhalb der Stadt zwischen Würm und Isar, die durch die barocken Kanalplanungen des Nymphenburger-Biedersteiner Kanals schon gegeben waren, fortsetzen und ausbauen sollte. Der Plan sollte den Stadtentwicklungsplan aus dem Jahr 1963, den „Jensenplan“ ergänzen. Man wollte weitere Parkanlagen und Sportflächen entwickeln und Fuß-Radwegeverknüpfungen intensivieren. Schon vor der Bewerbung zu den Olympischen Spielen sah die Planung vor, dass das Oberwiesenfeld ein Sportstadion und einen Park erhalten sollte.

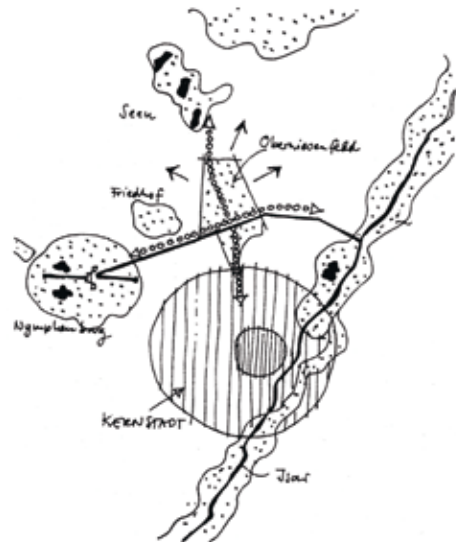
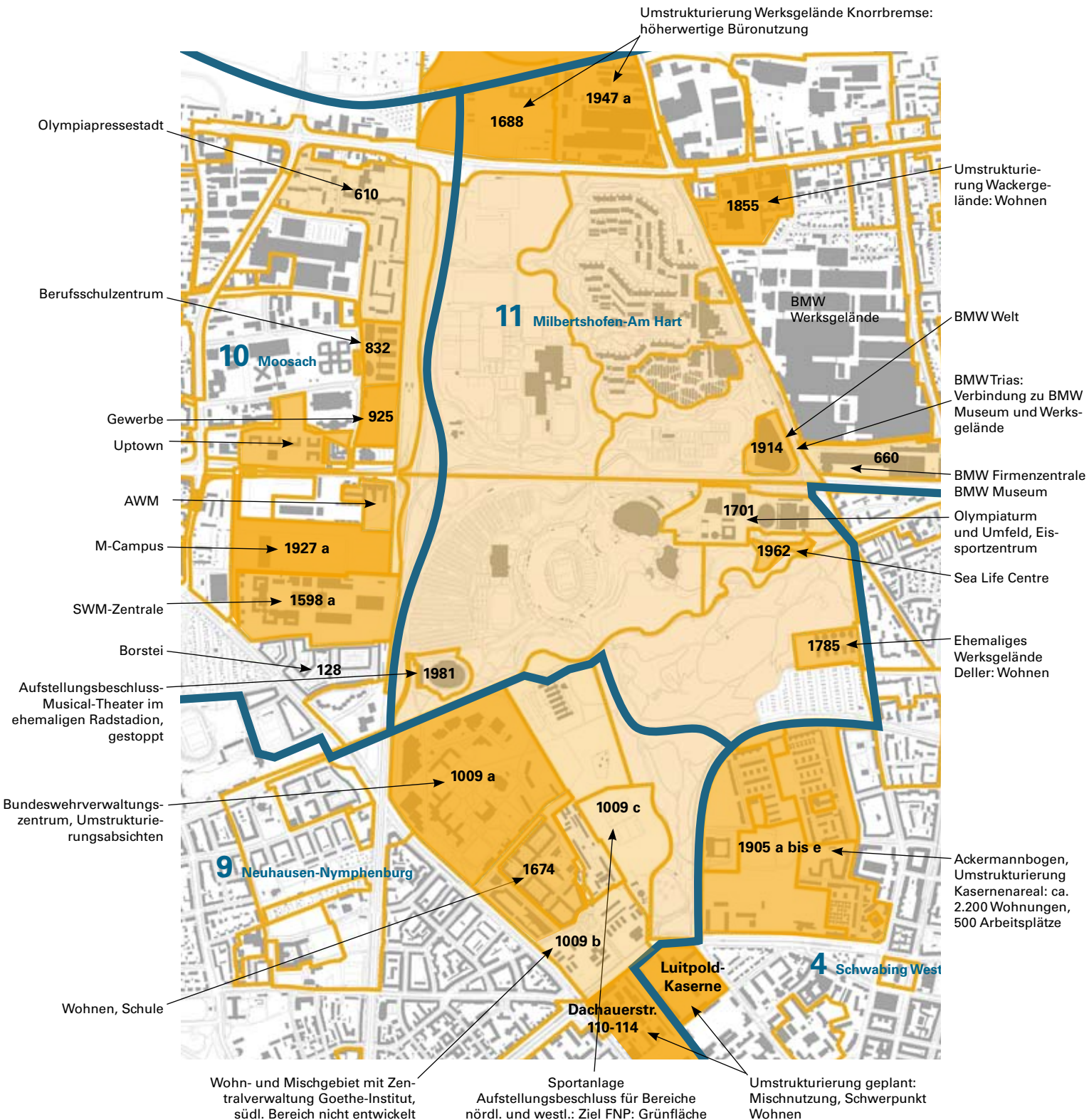


Abb. 60 - Verbindungen des Olympiaparks, Skizze Carlo Weber

Stadtquartiere - Baurecht im erweiterten Umgriff



Städtebauliches Umfeld, Entwicklungen, Planungen, Untersuchungsbereiche

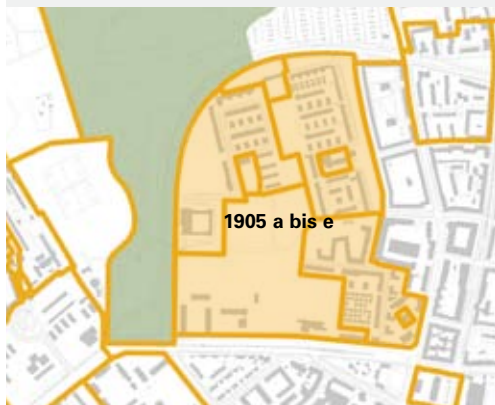
- zu Olympische Spiele 1972 und früher
- nach Olympischen Spielen von 1972
- in Bearbeitung / im Bau

Die Flächen des Olympiaparks gehören größtenteils zu den Stadtbezirken 11 Milbertshofen- Am Hart und 9 Neuhausen- Nymphenburg. Es grenzen die Stadtbezirke 4 Schwabing-West und 10 Moosach direkt an den Olympiapark an. Im Umfeld des Olympiaparks überwiegen im Süden eher Wohnnutzungen und im Norden eher Produktions- und Dienstleistungsnutzungen. Die umliegenden städtebaulichen Bereiche haben sich in den letzten Jahrzehnten nachhaltig verändert und verändern sich durch neue Planungen permanent weiter.

Abb. 62 - Stadtquartiere

Neuere Entwicklungen und Planungen

Die folgenden Ausschnitte sollen die einzelnen Entwicklungen charakterisieren, ihren bebauungsrechtlichen Zustand auflisten und ihre Verknüpfungen untereinander aufweisen. Die Reihenfolge der Auflistung erfolgt im Uhrzeigersinn und beginnt im Südosten mit einem der neuesten Wohnquartiere, dem Ackermannbogen.



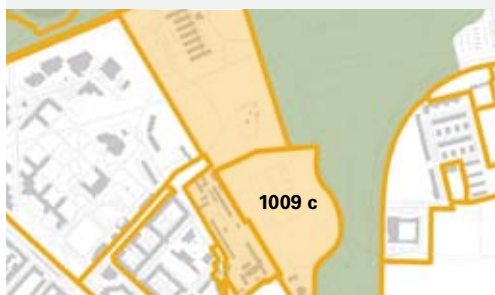
B-Plan 1905 a bis e

Der Ackermannbogen stellt im Bezirk eine großräumige städtebauliche Entwicklungsmaßnahme auf einem ehemaligen Kasernenstandort dar. Der Bereich ist im Westen von der Ackermannstraße im Süden von der Schwere-Reiter-Straße begrenzt. Es ist eine Entwicklungsmaßnahme mit vielfältigen Haus- und Wohnungstypen. Es besteht eine eigenständige verkehrliche Erschließung ohne viel Durchgangsverkehr. Auf den Erhalt vorhandenen Baumbestandes wurde großer Wert gelegt. Die Freiraumversorgung in dieser Quartiereinheit ist ausreichend und stützt sich nicht auf umliegende Gebiete.



Dachauerstr. 110-114 und Luitpold-Kaserne

Die Überplanung der ehemaligen Luitpold-Kaserne und der angrenzenden Gebiete an der Dachauer Straße ist mit Formulierung der Eckdaten für einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb in Vorbereitung. Ziel ist die Planung eines gemischt genutzten Quartiers mit einem Anteil an Kerngebietsnutzungen und einem überwiegenden Wohnanteil, inklusive des erforderlichen Einzelhandels und der sozialen Infrastruktureinrichtungen.



B-Plan 1009 c

umfasst den Bereich der Sportanlage.

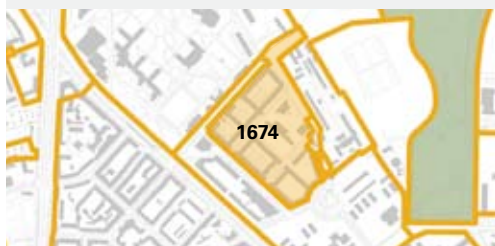
Aufstellungsbeschluss Nr. 1009

Für das westlich daran angrenzende Gelände der Tierklinik, das nördlich anschließende Tollwood-Gelände und den Bereich der Montessorischule wird bereits im Aufstellungsbeschluss von 1974 Regelungsbedarf festgestellt. Die Fläche ist im aktuellen Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan als Allgemeine Grünfläche dargestellt.



B-Plan 1009 b

Das Wohn- und Mischgebiet mit der „Zentral-Verwaltung-Goethe-Institut“ ist seit 1987 über einen Bebauungsplanung geregelt. Das Gebiet umfasst den Bereich an der Dachauer Straße, verlängerte Heideck- und Schwere-Reiter-Straße. Die Freiraumversorgung in diesem B-Planbereich ist als gering einzustufen. Der Bebauungsplan wurde in dem Bereich Schwere-Reiter-Straße/Ecke Dachauer Straße bis heute nicht umgesetzt. Auf diesem, dem Freistaat Bayern gehörende Gelände gab es in der jüngsten Vergangenheit unterschiedliche, temporär angelegte Nutzungen, unter anderem eine Asylbewerberunterkunft, die nun abgerissen wurde. Neue Nutzungspläne sind derzeit nicht vorliegend.



B-Plan 1674

Im Bereich des Rosa-Luxemburg-Platzes/Hedwig-Dransfeld-Allee, zwischen Helene-Weber-Allee und Tierklinik, wurde eine Gemeinbedarfsfläche für eine Grund und Hauptschule eingerichtet

Abb. 63 - Stadtquartiere



B- Plan 1009a

Das von der Dachauer Straße her erschlossene Gelände der Bundeswehrverwaltung zeichnet sich durch die Mischung von denkmalgeschützten Altbauten und, in den 80er Jahren hinzugekommenen, Bundeswehrverwaltungsgebäuden mit relativ geringer Dichte aus. Eine teilweise Freigabe der Fläche des Bundeswehrverwaltungszentrums seitens des Bundes war ab 2007 vorgesehen und stagniert momentan. In einer Machbarkeitsstudie wurden bereits modellhaft Umnutzungsmöglichkeiten geprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass sich insbesondere die Flächen in der Nähe des Olympiaparks für Wohnnutzung oder Studentenwohnen eignen würden. Das Gelände verfügt über ein hohes Nachverdichtungspotential. Interessant ist der mittlerweile dichte Bestand an Gehölzen.



B-Plan 128

Die denkmalgeschützte Siedlung Borstei des Bauherren Borst und Architekten Bieber mit Knotenpunkt an der Landshuter Allee/Dachauerstraße bildet am Olympiapark eine Besonderheit. Seit dem Neubau der Stadtwerke im Norden gibt es in der Fuge zur Borstei eine ost-westverlaufende Grünverbindung. Vor allem am wichtigen Verkehrsknoten Dachauer Straße/Landshuter Allee besteht städtebaulich Handlungsbedarf. Der Eingang zum Olympiapark ist für die angrenzenden Wohnquartiere wesentlich.



Aufstellungsbeschluss 1981

Musical-Theater im ehemaligen Radstadion. Das Projekt wird nicht weiterverfolgt um den Standort für die Entwicklungsplanung 2018 offen zu halten.



B-Plan 1598 a

Neubau der Stadtwerkezentrale München. Zur Borstei besteht eine öffentlich nutzbare grüne Fuge in Ost-West Ausrichtung



B- Plan 1927 a

Die Planungen für das Umstrukturierungsgebiet westlich der Landshuter Allee sehen Büro/Gewerbenutzungen vor. Im Umgriff des Bebauungsplans 1927 a netzsteht das neue Technologiezentrum M-Campus. Es wird durch verschiedene Grünverbindungen gegliedert die sich im östlichen Teil zu einer größeren Biotopfläche und eine Grünverbindung entlang der Landshuter Allee aufweiten.



B- Plan 925

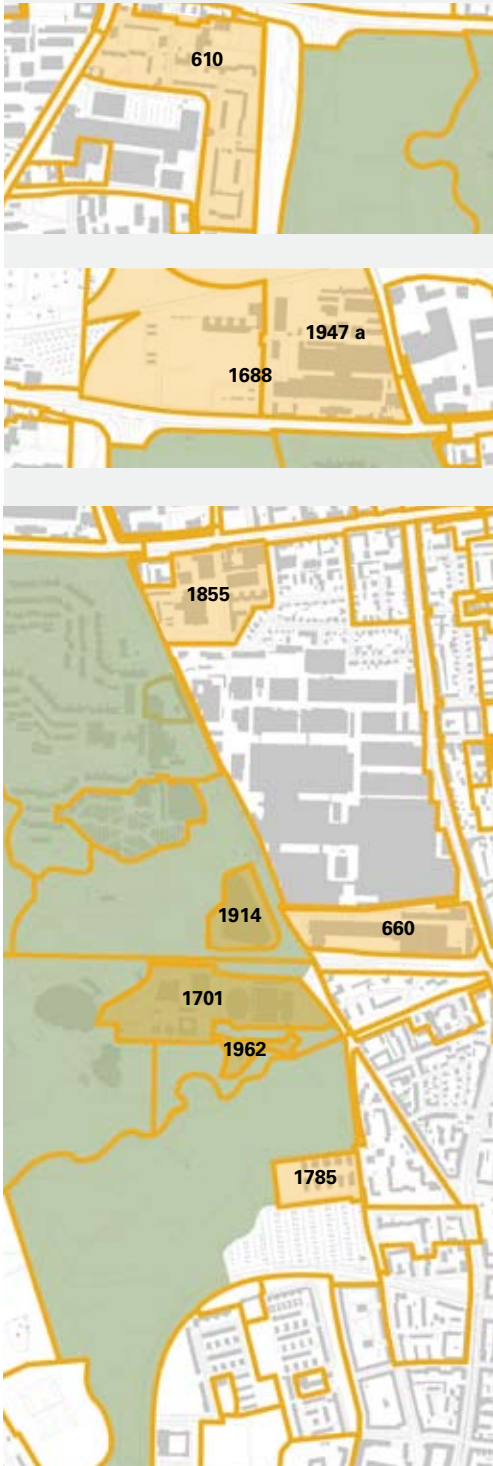
Die Bebauungsplanung östlich der Riesstraße, zwischen östlicher Verlängerung der Gneisenau- und Gärtnerstraße sieht unterschiedliche Gewerbegebäude auf der Fläche vor. Hier ist ein schmaler Grünstreifen in Nord-Südrichtung an der Straße vorgesehen.



832

Berufliches Schulzentrum an der Riesstraße
Auf dem Gelände des ehemaligen olympischen Presseamtes 2007 entstandenes Zentrum. 5 unterschiedliche städtische Berufsschulen Bereiche: Steuern, Informationstechnik, Bürokommunikation, Industrie-kaufleute, Medienberufe, Einzelhandel.

Abb. 64 - Stadtquartiere



610

ehemalige Olympia Pressestadt Bereich Wohnen

B-Plan 1688 und Aufstellungsbeschluss 1947 a

Das Gelände Knorrbremse nördlich der Moosacher Straße wird neu geordnet. Das ehemalige Werksgelände wird einer höherwertigen Büronutzung zugeführt. Im westlichen Bereich ist eine neue öffentliche Grünfläche festgesetzt. Nach Norden werden weitere umfangreiche Grünflächen für Erholung und Naturschutz vorgesehen, die künftig durch eine geplante Fuß- und Radwegunterführung unter dem DB- Nordring hindurch auch vom Olympiapark her gut erreichbar sein werden. Mit der neuen U-Bahnstation Oberwiesenfeld hat das Gebiet eine hervorragende Anbindung an den ÖPNV.

B-Plan 1855

Wackergelände an der Preussen-, Lerchenauer, Moosacher Straße
Der B-Plan sieht Wohnnutzung in diesem Quartier vor. Auf diese Weise wird das ehemalige Werksgelände aufgewertet.

B-Plan 660

BMW-Firmenzentrale. Das nördlich davon gelegene BMW - Werks-
gelände ist einer der wenigen innerstädtischen Produktionsbetriebe
dieses Ausmaßes. Das Gelände ist der Öffentlichkeit nur im Rahmen
von Werksführungen zugänglich

B-Plan 1914

Erlebnis- und Auslieferungszentrum der BMW-AG, BMW-Welt
Das Gebäude dient der Ausstellung und dem Verkauf von PKWs. Es ist
darüberhinaus mit Gastronomie ausgestattet und hat eine Verbindung
zum BMW-Museum. Der Neubau wurde durch einen vorhabenbezogenen
B-Plan mit Grünordnung geregelt.

B- Plan 1701

umfasst den Bereich um den Olypiaturm und die Eissportanlagen.
Das Gelände wurde im Stadtratsbeschluss von 2005 im Hinblick auf die
Zukunft des Olympiaparks als Bereich identifiziert, in dem bauliche Ent-
wicklungen möglich sind. Es liegen jedoch keine konkreten Planungen vor.

B- Plan 1962

Das von Rasenhügeln überzogene halb unterirdisch angeordnete Sea
Life Centre beherbergt ein Aquarium. Die begrünten Dachflächen sind
nicht begehbar.

B-Plan 1785

Der 1995/96 entschiedene Wettbewerb auf dem ehemaligen Dellergelände
hat das Projekt der Architekten Hilmer- und Sattler „Wohnen am
Olympiabergr“ hervorgebracht. Hier wurden 1999-2002 10 Stadtvillen
verwirklicht, die in einem abgeschlossenen Areal am Park situiert sind.

Abb. 65 - Stadtquartiere

10. Infrastruktur und Verkehrsplanung



Abb. 66 - Verkehrskonzeptionen zur Olympiade 1972

ÖPNV

Das Olympiagelände gilt als eines der durch den ÖPNV best erschlossenen innerstädtischen Sportgelände Europas. Für die Olympischen Spiele 1972 wurde mit dem Bau des Münchener U-Bahnnetzes begonnen. Während der Olympiade versorgte auch ein S-Bahnhalt im Westen das Gelände. Dieser ist heute stillgelegt.

Das Gelände ist im Norden und Westen mit U-Bahnanschlüsse mittlerweile gut versorgt. Im Süden kommen Trambahn und Busverbindungen hinzu.

Radwege

Der Park ist von wichtigen Radwegerouten in Nord-Süd- und in Ost-West-Richtung durchkreuzt. Anschlüsse an übergeordnete Radwege sind gegeben. Im Park sind Rad- und Fußwege stellenweise getrennt.

Durch die guten Wegebaumaterialien des Olypiamastix sind viele Wege im Park ausgezeichnet für Radfahrer befahrbar; diese Wege haben, durch die teilweise vorhandenen Kopfsteinpflaster-Abschnitte, für die Nutzung durch Inline-Skater Schwachstellen.

Straßennetz

Der Park ist von wichtigen Verkehrsknoten umgeben. Sie sind wichtige Gelenke zwischen den Quartieren. An vielen dieser Orte dominiert der MIV und beeinträchtigt die Vernetzung der Quartiere.

Für die Teilnehmer im Wettbewerb zum Olympiapark war der Verlauf des Mittleren Ringes bereits Planungsvorgabe. Der Umgang mit dieser Traverse war den Entwerfern freigestellt.

Im Konzept von Behnisch & Partner entschied man sich für einen

- dreistöckigen Verkehrsknotenpunkt.
- Der Brückenverlauf wurde in Anlehnung an die Kurvung der westlichen Stadiontribüne gebaut,
- die Parkharfe als Teil des landschaftlichen Konzeptes gestaltet
- eine 400 m lange Linksabbiegerbrücke führte in die Landshuter Allee

- spezielle Beleuchtungsmasten inszenieren den Verkehrsknoten und
- die Topographie des Parks neigt sich zur Straße und der Fahrzeuginsasse erlebt die Fahrt durch den Park.

Die Kapazität des Mittleren Rings am Olympiapark war in den 90er Jahren so weit erschöpft, dass der Bereich durch lange Staus gekennzeichnet war. Seit 2002 ist der Petuel-tunnel für den Verkehr freigegeben. Zwischen Leopoldstraße und Belgradstraße wurde der 2004 fertiggestellte Petuelpark angelegt.

Ruhender Verkehr

Im Gesamtkonzept „Ruhender Verkehr Olympiapark Gelände“ der Ingenieure Schnüll, Haller und Partner wurde der Stellplatzbestand in und um den Park analysiert. (1999-2001)

Mit der Fertigstellung der BMW-Welt ging ein Parkleitsystem in Betrieb, das zum einen den Olympiapark und die BMW-Welt großräumig beschildert und zum anderen im Nahbereich dynamisch die Parkmöglichkeit rund um den Olympiapark anzeigt.



Abb. 67 - Verkehrsknoten

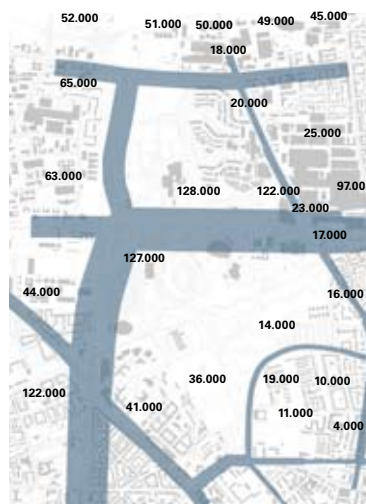


Abb. 68 - Prognostizierte Kraftfahrzeugstärken für 2015

Infrastruktur und Verkehr

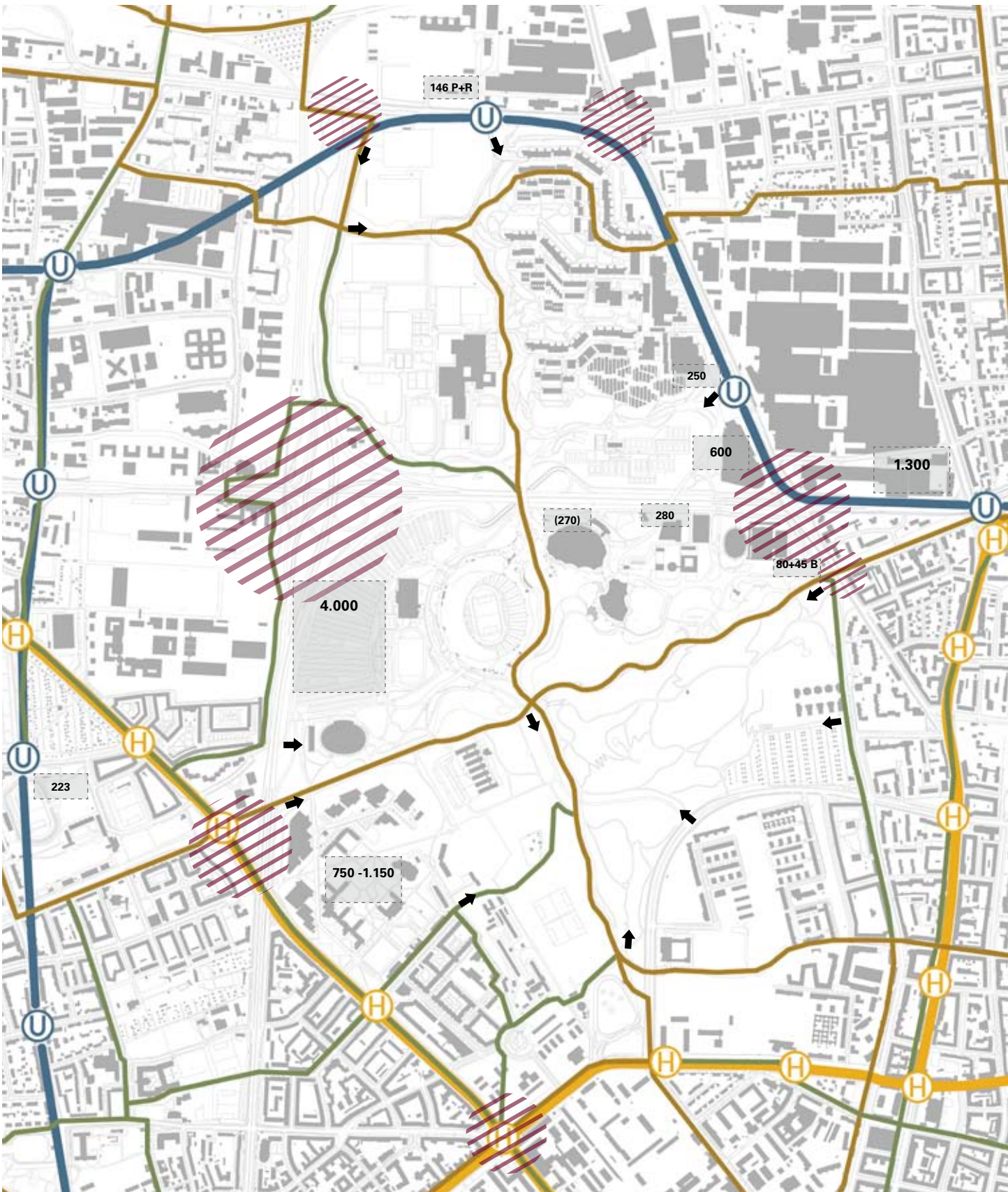


Abb. 69 - Infrastruktur und Verkehr

11. Grundlagen für die Bewerbung München 2018

Den Ausgangspunkt für die Entwicklungsplanung Olympiapark 2018 bildet der Stadtratsbeschluss vom 14.12.2005, der zur Zukunftssicherung des Olympiageländes

- wirtschaftliche und soziale Ziele,
- gestalterische Ziele,
- verkehrliche Ziele und
- landschaftsplanerische Ziele vorgab.

Nachdem sich der Deutsche Olympische Sportbund am 08.12.2007 einstimmig für eine Bewerbung Münchens um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 ausgesprochen hatte, wurde mit Beschluss des Stadtrats vom 07.05.2008 festgelegt, dass Ziele und Rahmenbedingungen aus dem Beschluss von 2005 im Rahmen einer Entwicklungsplanung Olympiapark 2018 aktualisiert und stufenweise weiterentwickelt werden sollen. Ein Schritt hierzu ist der Grundlagenworkshop im Juli 2008.

Ideen

Auftakt und Schlussveranstaltung sollen im Olympiastadion stattfinden. Die Medaillenvergabe soll im Bereich des Historischen Rathauses im Umfeld des Marienplatzes stattfinden. Das IOC Hauptquartier soll im Arabella-Hotelkomplex untergebracht werden.

Die Untersuchungen zur Machbarkeit der Durchführung Olympischer Winterspiele im Olympiapark unter der Maßgabe der vom IOC gestellten Anforderungen an den Standort haben zu einer Auswahl unterschiedlicher Standortbetrachtungen geführt.

Anforderungen

Um den Olympiapark für die Austragung der Olympischen Winterspiele wettbewerbsfähig zu machen, haben Voruntersuchungen und eine Machbarkeitsstudie zu folgenden Anforderungen geführt:

Wettkampforte

- Notwendigkeit einer zentralen Verortung der Eiswettkampfsportarten (Ice-Cluster).

Wettkampfstätten:

- Eishockey für 10.000 bis 15.000 Zuschauer und für 6.000 bis 10.000 Zuschauer
- Eiskunstlauf/Short Track für 12.000 bis 15.000 Zuschauer
- Eisschnelllauf für 4.000 bis 8.000 Zuschauer
- Curling für 3.000 bis 4.000 Zuschauer

Olympisches Dorf

Während der Olympischen und Paralympischen Winterspielen ist für Athleten und Offizielle im Olympischen Dorf eine Kapazität von bis zu 4.500 Betten erforderlich.

Die Erreichbarkeit der Wettkampforte vom Olympischen Dorf soll mit einer 15 min. Zeitentfernung angestrebt werden. Das „Technical Manual on Olympic Village“ des IOC ist die bindende Planungsgrundlage. Daraus kann eine Brutto-Wohnfläche von rund 20 qm pro Person abgeleitet werden.

Flächenschätzung:

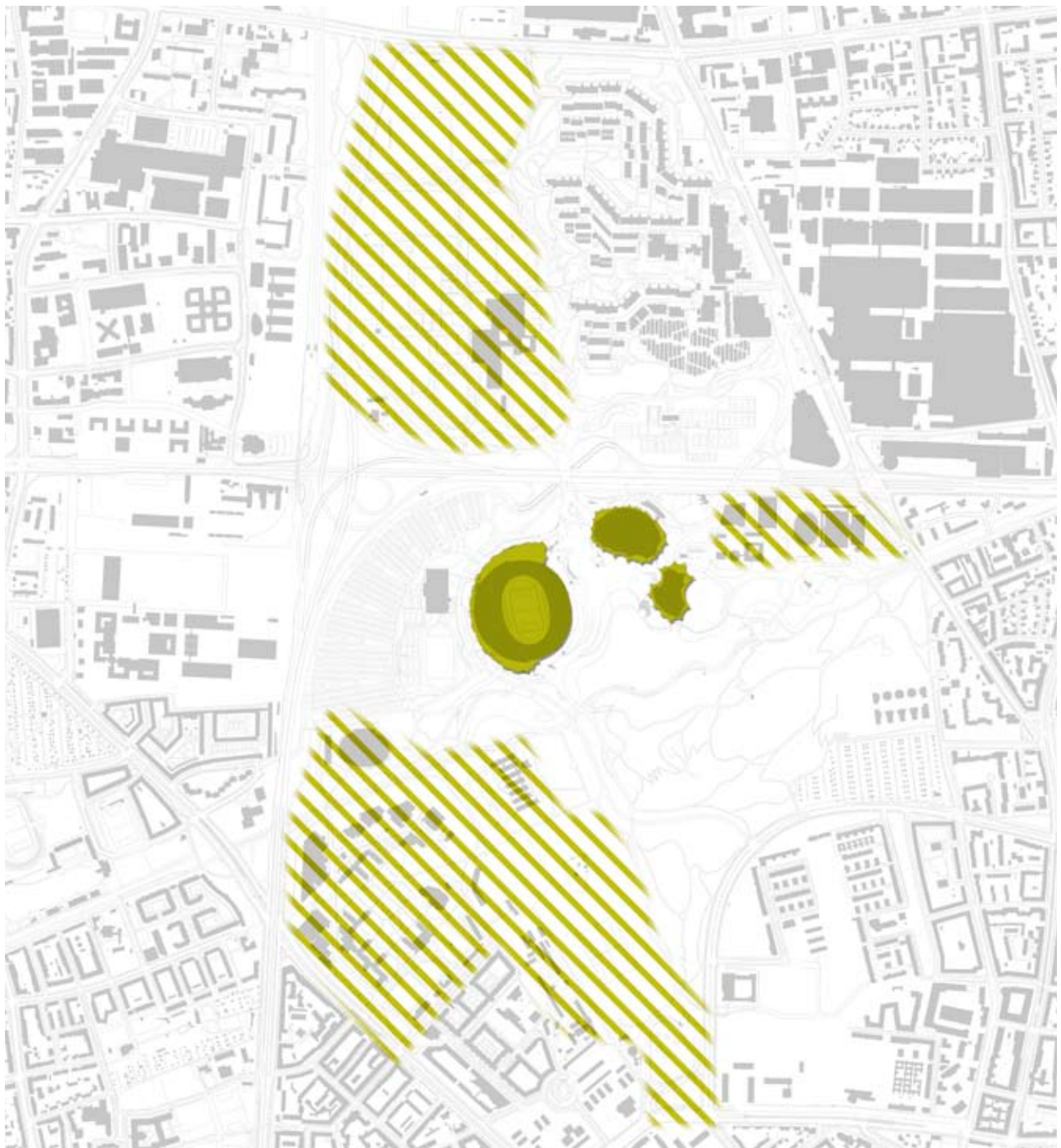
- Gesamtfläche Wohnen: ca. 90.000 qm BGF
- Nebenflächen: ca. 32.000 qm BGF
- Verkehr intern: ca. 20.000 qm BGF

weitere Einrichtungen

Es sind Standorte für folgende weitere Einrichtungen zu finden:

- Medal Plaza
- IOC Hauptquartier
- MMC (Main Media Centre) mit Bereichen IBC (International Broadcast Centre) und MPC (Main Press Centre)

Potentialbereiche



in die Machbarkeitsstudie einbezogene, bereits bestehende Sportstätten



in die Machbarkeitsstudie einbezogene Untersuchungsbereiche für temporäre bzw. dauerhafte Nutzung

Abb. 70 - Potentialbereiche

12. Ergebnisse der Bestandsaufnahme

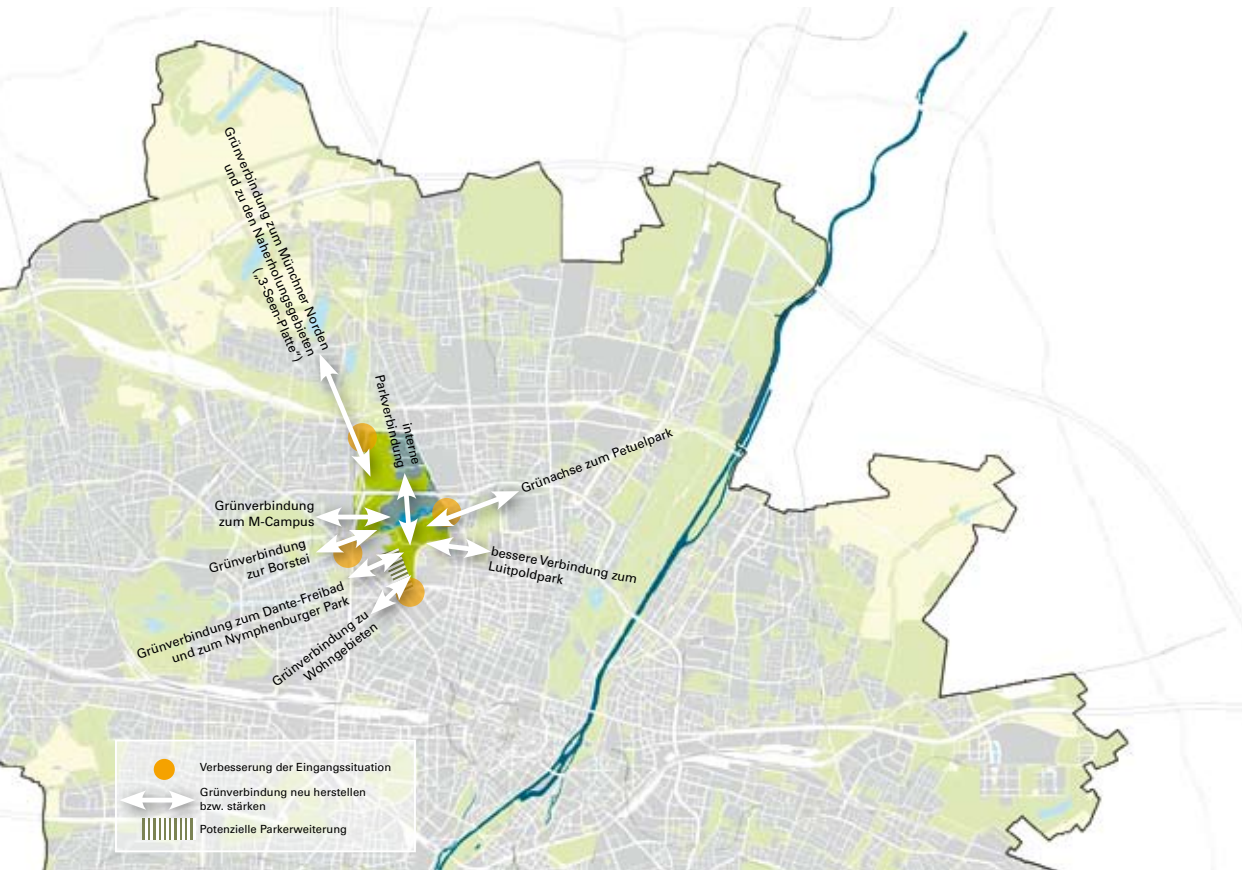


Abb. 71 - Optionen des Olympiaparks

Aus den vorangegangenen Kapiteln lassen sich Feststellungen, Fragen und Aufgabenstellungen formulieren. Diese bildeten ein Diskussionsangebot für den zweitägigen Workshop im Juli 2008.

Park und Architektur

Die Bedeutung des Olympiaparks als ein weltweit anerkanntes herausragendes Ensemble der Architektur und Landschaftsarchitektur ist unumstritten. Der Park und seine Architektur haben für München Symbolcharakter.

Heute werden die Plätze und Veranstaltungsorte im Park intensiv für Sport- und Freizeitaktivitäten genutzt und haben für die Stadtbevölkerung, die Besucherinnen und Besucher eine wichtige Erholungsfunktion.

Durch das stete Wachstum der Bevölkerung im Umfeld, und die Anforderungen an eine zukünftige nachhaltige Nutzung als Sport- Freizeit und Veranstaltungsort werden hinsichtlich

einer steigenden Nutzungsintensität neue Ansprüche an den Park gestellt. Ziel muss es sein, ihn dennoch in seiner unvergleichlichen Charakteristik zu erhalten und zu stärken, um die hohe Qualität des Olympiaparks weiter zu entwickeln.

Wichtige Entwicklungspotentiale bieten neben den Flächen des Olympiaparks seine Randbereiche und das unmittelbare städtebauliche Umfeld. Manche dieser Ränder liegen heute teils brach oder sind mit Zwischennutzungen belegt. Neue Erholungsflächen in diesen Arealen könnten den Kernbereich des Parks wirkungsvoll entlasten. Mögliche Erweiterungsflächen sind deshalb konzeptionell zu untersuchen.

Vernetzung

Die ursprüngliche Planung des Olympiageländes nahm von außen kommenden Elemente wie Grünzüge, Wasserläufe, Straßen und

Rad- und Fußwege auf und führte sie im Park fort. Die Stärkung der Zugänge zum Park, Verknüpfungen in die angrenzenden Quartiere und die Erreichbarkeit von Veranstaltungsorten, besonders auch für ältere Menschen, werden jedoch immer wichtiger. Zur Realisierung neuer Freiraumverbindungen ist die Entwicklung detaillierter Planungskonzepte erforderlich, die den öffentlichen Raum in seiner hohen Qualität bewahren und weiter qualifizieren.

Mobilität

Eine Durchlässigkeit des Parks für Fußgänger und Radfahrer ist bei den Konzepten für die Entwicklung des Olympiaparks zu berücksichtigen. Betrachtungen zur Parkraumsituation und zum Parksuchverkehr machen eine Fortschreibung der Studie ‚ruhender Verkehr Olympiapark‘ auf Basis künftiger Nutzungsüberlegungen notwendig. Neben dem Bestand an Stellplätzen für Busse, PKW und Fahrräder ist dabei der tatsächlich zu erwartende Bedarf an Stellplätzen für die zuvor genannten Fahrzeugarten zu ermitteln. Darauf aufbauend sind Konzepte zur Verortung dieses Stellplatzbedarfes zu entwickeln mit dem Ziel, Veranstaltungsverkehr aus den benachbarten Gebieten fernzuhalten. In Bezug auf künftige Nutzungen ist im Einzelfall zu prüfen, ob im ÖPNV ergänzende Maßnahmen erforderlich sind.

Nachhaltigkeit

Neubauten für Wettkampfstätten sind nur als nachhaltig nachnutzbare und bedarfsgerechte Einrichtungen zu planen. Ohne eine gesicherte Nachnutzung sind hingegen temporäre Ergänzungsbauten zu prüfen.

Ein neues Olympisches Dorf als zukunftsfähiges, ökologisch nachhaltiges Wohnquartier ist zu untersuchen. Die ökologische Nachhaltigkeit des Olympiaparks selbst und der Olympiabauten kann durch Maßnahmen im Bereich der Gebäudesanierungen, des Unterhaltes, in der Materialverwendung und in den Fragestellungen der Energieversorgung einen wesentlichen Beitrag in der Nachhaltigkeitsdebatte der gesamten Stadt leisten. Der Freiraum des Parkes trägt zu einer klimatisch günstigen Bilanz im Stadtgefüge bei. Die floristische und faunistische Vielfalt im Park trägt zum Arten- und Biotopschutz bei.

Sport- und Kulturveranstaltungen

Die Veranstaltungsorte im Olympiapark werden durch ein umfangreiches und erfolgreiches Jahresprogramm aus dem Sport- und Kulturbereich bespielt. Dabei ist darauf zu achten, dass Veranstaltungen, die eine öffentliche Durchwegung des Parks zulassen, sich mit jenen in Waage halten, die im Park große Bereiche temporär abgrenzen.

Im Bereich der Sportveranstaltungen sind konkretere Aussagen zum künftigen Bedarf an Sportanlagen dem voraussichtlich bis Anfang 2010 erstellten Sportentwicklungsplan zu entnehmen.

Es ist jedoch bereits jetzt schon festzustellen, dass eine starke Nachfrage durch Vereine nach Eissportflächen besteht.

B Grundlagenworkshop

am 24. und 25. Juli 2008



1. Workshop im ehemaligen Radstadion

WORKSHOPPROGRAMM

Tag 1 Donnerstag 24.07.08

Einführung durch Stadtbaurätin
Frau Dr. (I) Elisabeth Merk

Erläuterungen zum Workshopablauf
Prof. Regine Keller, Prof. Alain Thierstein

Aufteilung der Teilnehmer in zwei Gruppen

Erläuterungen und Diskussion zum Grundlagenmaterial an Hand von Ausstellungsplakaten zu den übergeordneten Themengruppen Architektur und Park, so wie städtebauliches Umfeld

Thema Architektur und Park
Experten: Prof. Regine Keller, Prof. Christoph Valentien, Prof. Fritz Auer, Matthias Schöner, Prof. Dr. Wolfgang Seiler

Thema städtebauliches Umfeld
Experten: Susanne Bäumler, Prof. Ferdinand Stracke, Franz Damm, Thomas Rehn, Georg Dunkel

Wechsel der beiden Gruppen zu den anderen Themenschwerpunkten

Zusammenfassung der diskutierten Themen durch die Moderation und daraus Entwicklung von vier Aufgabenthemen für den nächsten Workshoptag:

- **Kernbereich Olympiapark**
- **Entwicklungsstandorte**
- **Vernetzung**
- **Mobilität**

Kurze Filmvorführung. Grzimek und Behnisch Interview des SWF aus dem Jahr 1996

Tag 2 Freitag 25.07.08

Kurze Einführung in die Themengruppen des Vortages

Einteilung der Teilnehmer in 4 Arbeitsgruppen

Arbeit der Gruppen zu den Themenschwerpunkten in Text und Plan

Kurze Parkbesichtigung durch die Teilnehmer

Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse

Vorstellung der Ergebnisse durch je einen Sprecher der Gruppen

Kernbereich:
Prof. Christoph Valentien

Entwicklungsstandorte:
Stephan Reiß-Schmidt

Vernetzung:
Prof. Ferdinand Stracke,

Mobilität:
Alexander Reissl

Schlussdiskussion im Plenum

Zusammenfassung durch die Moderation
Prof. Regine Keller, Prof. Dr. Alain Thierstein

Schlußworte Stadtbaurätin Frau Dr. (I) Elisabeth Merk, Herr Ralph Huber, OMG

2. Erläuterung der Grundlagenmaterialien



Erster Workshoptag

Zu Beginn des Workshops wurde die Zusammenstellung der Bestandsaufnahme in der Broschüre der Grundlagenmaterialien anhand von Plakaten in zwei Arbeitsgruppen von jeweils ca. 20 Personen erläutert und diskutiert. Dabei konnten durch die Diskussionsbeiträge auch Korrekturen hinsichtlich der Bestandsaufnahme vorgenommen werden.

Die Formulierung von Optionen und Fragestellungen für die Arbeit in 4 Workshopgruppen war Ziel des ersten Workshoptages. Die Beiträge wurden in Plan- und in Schriftform zusammengefasst und für den Folgetag als Grundlagen digital aufbereitet.

Es ergaben sich in den Gesprächen vier übergeordnete räumliche Kategorien als Arbeitsschwerpunkte:

- **Kernbereich Olympiapark**
- **Entwicklungsstandorte**
- **Vernetzung**
- **Mobilität**



3. Diskussion in den Arbeitsgruppen



Zweiter Workshoptag

Die ausführliche Diskussion zu den einzelnen Themenbereichen fand in den Arbeitsgruppen am 2. Workshoptag statt. Die Ergebnisse wurden in Grafiken, Planzeichnungen und Mitschriften dokumentiert und werden in dieser Broschüre in einer Zusammenschau der Beiträge wieder gegeben. Dabei wurde die stichpunktartige Darstellung der Themen beibehalten, um die Inhalte der Diskussion als Workshopbeiträge unverfälscht wiederzugeben.

Olympiapark 2018 - Grundlagenworkshop

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung
und Bauordnung

Kernbereich einschließlich Park und Umfeld

- Nutzungsintensität/Kapazität Park (Bedarfsermittlung, Nutzungsdruck, Neue Wohngebiete)
- Nutzungsintensität/Kapazität OMG
- Parkharfe (Nutzungen)
- Neue kleine Olympiahalle (Sichtbarkeit, Größe)
- Radstadion
- Eishalle (Mehrfachnutzungen)
- Mantelbebauung Olympiatium
- Parkpflgewerk
- Montessorischule
- Tollwood-Gelände
- Tennisanlagen Hochschulsport
- Stadionnutzungen (was passiert wenn weniger Großveranstaltungen kommen)

Olympiapark 2018 - Grundlagenworkshop

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung
und Bauordnung

Entwicklungsstandorte

Hochschul Sport-Anlagen

- Temporäre Nutzungen 2018 (Zeitraum, Nachnutzungen, Verlagerungen)
- Öffentliche Nutzungen
- Bezirkssport
- Abgrenzungen
- Tennisanlagen

Olympisches Dorf

- Bundeswehr-Verwaltung (Lärmschutz, Arbeitsplätze, Baumbestand ...)
- Luitpold-Kaserne/Dachauer Straße (Kapazität, Dichte, Höhe, Freiflächen ...)
- Bayern-Kaserne
- Geteiltes Olympisches Dorf?
-
- Montessori-Schule
- Tierklinik-Gelände
- Tollwood-Gelände
- Radstadion
- Eissporthallen
- Bebauung am Olympiatium

Olympiapark 2018 - Grundlagenworkshop

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung
und Bauordnung

Vernetzung

Ergänzungen und Verknüpfungen

- bis 3-Seen-Platte im Norden (Radwegeverbindung,...)
- Maxvorstadt im Süden (Leonrodplatz, Heßstraße-Winzerer Str., Schleißheimer ...)
- Moosach und Neuhausen im Westen (Durchgang Borstei/Olympiapressestadt/SWM zum Olympiapark, S-Bahn)
- Schwabing/Ackermannbogen im Osten
- Erwartungen, Anforderungen

Neue Verknüpfungspunkte

- Parkharfe als Hindernis
- Übergänge Mittlerer Ring
- Tierklinik (Sperrwirkung)
- Emotionale und reale Vernetzung
- Neue Wohngebiete (Freiraumversorgung, Anbindung)
- Nutzungsintensität/Kapazität Park
- Trambahnwendeschleife als Eingangspunkt
- Lerchenauer Straße

Olympiapark 2018 - Grundlagenworkshop

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung
und Bauordnung

Mobilität

- Parkharfe (Stellplätze)
- Lärmschutz am Mittleren Ring (speziell Pressestadt und Borstei, Gestaltung)
- Haltestellen im Park/Mittlerer Ring (lange Wege zu Veranstaltungen)
- Ringverbindung
- Park+Ride Anschluss
- Potential S-Bahn Haltestelle
- MUC <-> GAP; Öffentl./Privater Verkehr, IOC-Verkehr (priv./öffentl.)
- Notwendige Infrastruktur für Winterspiele (Gleichzeitigkeit, Kapazitäten...)

Kernbereich einschließlich Park und Umfeld



Die Anforderungen an den Park wurden ausführlich in der Arbeitsgruppe hinsichtlich einer langfristigen Perspektive (2040) diskutiert. Darin sollte die Bewerbung für 2018 im Sinne der Nachhaltigkeit integriert werden.

Diskussionsbeiträge

Nutzungsintensität

Die Kapazitäten des Olympiaparkes sind in Form von Szenarien zu ermitteln.

- Die Auslastung der Hallen und der Gebäude durch Veranstaltungen stellt sich wie folgt dar: 4 Millionen zahlende Besucher pro Jahr. Die Eissportbereiche sind gut, die Socca-Five-Arena ist sehr gut ausgelastet.
- Es entsteht neuer Nutzungsdruck im Park durch zusätzliche Bewohnerinnen und Bewohner in der Nachbarschaft (es wird von ca. 6.000 EW zusätzlich ausgegangen). Außerdem rechnet man mit zusätzlichen Büroflächen
- Der Olympiapark soll für die öffentliche, uneingeschränkte Nutzung und die Nutzung für Veranstaltungen offen sein.

Neubauten

- Alle Neubauten sind im Null-Energie-Standard zu errichten
- Alle Neubauten sollen im Sinne der „olympischen Landschaft“ gebaut werden, oder die „olympische Landschaft“ sollte weitergebaut werden.

- Neubauten sind durch Ersatzflächen im Sinne einer Parkerweiterung zu kompensieren
- In die Neubauten sollen Service-Einrichtungen für öffentliche Nutzungen im Park integriert werden, um die temporären Service-Bauten langfristig zu ersetzen oder zu minimieren.

Parkharfe

Sie ist zu untersuchen im Hinblick auf:

- das Erscheinungsbild als Imageträger
- möglicher Erweiterung der Parkplatzkapazität
- Fußgänger und Radweg-Vernetzung nach Westen zu den Stadtwerken

ehemaliges Radstadion

- Der Neubau einer Multifunktionshalle / Eventarena ist zu untersuchen

Potentielle Parkerweiterungsflächen

Bei der Diskussion der Parkerweiterung wurden folgende Flächenpotentiale gesehen

- Tollwoodgelände
- Tiermedizingelände
- Gelände der Montessorischule

weitere Flächenpotentiale

- Freistaatflächen im Süden und der TUM Campus im Olympiapark

Tennisanlage Hochschulsport

- durch Verlagerung von Flächen höherer Öffentlichkeitsgrad erzielbar

Nutzungsspektrum des Parks ergänzen

- Gesundheitspark (Synergien mit Zentralem Hochschulsport ausnutzen)

Parkpflegewerk

- wurde als notwendige Untersuchung erachtet
- Qualitätssicherungsmaßnahmen für den Park



Entwicklungsstandorte



In der Arbeitsgruppe wurden Standorte mit Entwicklungspotential in und um den Olympiapark diskutiert. Dies betraf sowohl bauliche als auch infrastrukturelle Weiterentwicklungspotentiale. Die Areale wurden für die Szenarien mit und ohne Olympische Spiele 2018 besprochen. Wesentlich erschien dabei der Aspekt nachhaltiger Vor- und Nachnutzungen und das Offenhalten eines Aufenthalts.

Diskussionsbeiträge

TUM Campus

Der Campus für Sportwissenschaft, Ausbildung, Sportmedizin und Hochschulsport ist zu sichern und weiter zu entwickeln.

Es stellt sich die Frage ob eine kontrollierte Öffnung für Breiten-/Trendsport, also Nutzungsintensivierung denkbar ist.

Der Campus kommt außerdem als Standort für ein neu zu entwickelndes Zentrum für Präventions- und Rehabilitationssport in Betracht. Dies korreliert auch mit der schon in den 70er Jahren formulierten Forderung nach einem Gesundheitspark.

Im Falle einer Ausrichtung der Olympischen Spiele 2018 sind die Lage, der Umfang, und der Verweilzeitraum für mögliche temporäre Hallen mit der TU München eng abzustimmen. Synergien sind zu suchen und Alternativen sind zu prüfen (TUM Campus Nord, Radstadion, Südende Park...)

In jedem Fall ist für eine optimale Vernetzung des TUM-Campus und des gesamten Olym-

piaparks die alte S-Bahn-Trasse parallel zur Landshuter Allee zu sichern, als Erschließungsoption für temporäre Hallen und auch als neuer Fuß- und Radweg.

Olympisches Dorf

In der Diskussion um einen neuen potentiellen Standort wurden eine Reihe von Fragen aufgeworfen, die es künftig zu klären gilt.

Klar wurde, dass ein potentiell neuer Standort für ein weiteres Olympisches Dorf vor allem kompakte und kurze Wege zu den Wettkampfstätten gewährleisten muss. Der momentan präferierte Standort ist das derzeitige Bundeswehrverwaltungsgelände an der Dachauerstraße. Die Verfügbarkeit des Bundeswehrverwaltungsgeländes ist noch nicht gesichert. Die vorhandenen Arbeitsplätze sollten möglichst in München gehalten werden.

Es sind weitere Standortalternativen zu prüfen: Bayernkaserne, Dachauer-/Schwere-Reiter Str.

Eine „Ostverschiebung“ des olympischen Dorfes in Richtung Montessorischule steht in einem Zielkonflikt mit der diskutierten Parkerweiterung.

Parkharfe

In der gemeinsamen Diskussion wurde das Areal der Parkharfe hinsichtlich einer möglichen Nutzungserweiterung diskutiert. Wichtig erscheint es, den landschaftlichen Charakter des Ortes beizubehalten. Es ist zu untersuchen ob, zusätzliche Stellplätze durch eine Staffelung der Parkierung erzielt werden können. Die Anzahl der Stellplätze wird in vollem Umfang weiterhin benötigt. Um Mehrfachnutzungen der Parkharfe zu ermöglichen sind zwei räumliche Varianten der möglichen Verortung temporärer Veranstaltungen denkbar:

Variante 1: im nördlichen Bereich am Georg-Brauchle-Ring

Variante 2: im südlichen Bereich event. mit Erweiterung in Richtung Radstadion. Auch für temporäre Gebäude anlässlich Olympischer Spiele 2018 ist der Standort Parkharfe zu prüfen.

Radstadion

Der Standort des ehemaligen Radstadions stellt eine potentielle Entwicklungsfläche z.B. für Eissportanlagen dar.

Vernetzung



Diskussionsbeiträge

Vernetzung

Wichtig erschien es der Arbeitsgruppe hervorzuheben, dass neben der städtebaulichen auch eine immaterielle - geistige Vernetzung zum Olympiapark existiert.

Wahrnehmung/ Bewusstsein des Parks in der Stadtbevölkerung:

- historischer Ort, Meilenstein in der Stadtentwicklung
- Aktivität/ Sport
- Touristischer/ Event-Aspekt

In der Diskussion wurde eine Unterscheidung und Gewichtung der betrachteten Nutzergruppen wie folgt vorgenommen:

1. Anlieger
2. Nutzergruppen aus dem weiteren Stadtraum
3. Regionale/Überregionale Nutzergruppen, Touristen/ Eventbesucher

Engere städtebauliche Vernetzung / Anlieger

- Zugänglichkeit gewinnt mit dem Heranrücken der Stadt an Bedeutung
- Steigende Nutzerzahlen durch neu entstandene und zukünftige Wohngebiete
- Anbindung Nord - Moosacher Straße über die Bahn hinweg sicherstellen
 - U-Bahnstation Oberwiesenfeld
 - S-Bahnbrücken
- ehemalige Pressestadt
 - doppeltes Hindernis durch Bahn und Landshuter Allee
 - barrierefreie Verbindung fehlt
- Borstei/ Stadtwerke/ M-Campus
 - mögliche Direktanbindung nur bei Veränderung an der Parkharfe
 - Verbindung nach Norden/ Süden zu den bestehenden Erschließungen verbessern

- Attraktivität der Verbindung in den Park steigern
- Westanbindung über Nymphenburg-Biedersteiner-Kanal ist gut
- Neues olympisches Dorf
 - Anbindung auch nach Süd-West als Aufgabenstellung
- Anbindung Süd - Trambahn Wendeschleife
 - Gestalterisch zu verbessern
 - Orientierung
 - Temporäre informelle Nutzungen wertvolle Ergänzung
- Anbindung Ackermannbogen
 - Verbindung Deidesheimer Anger über Kleingartenanlage ist zu untersuchen
- Luitpoldpark/ Petuelpark
 - Verbindungen sind vorhanden und zu sichern
- Anbindung Milbertshofen über die Dostlerstraße hat durch die BMW-Brücke Attraktivierung erfahren. Straßenverbindung ist zu erhalten.
- Wackergelände
 - Anbindung über die Lerchenauer Str. prüfen
- Lerchenauer Str. als öffentlichen Raum aufwerten als alternative zusätzliche Verbindung im Norden des Olympischen Dorfes

Großräumige innerstädtische Vernetzung / Nutzergruppen aus dem weiteren Stadtraum

Der Park übernimmt die Funktion der Anbindung und Entlastung

- Vernetzung Ost-West (Nymphenburg-Biedersteiner-Kanal) in Ordnung
- nach Norden
 - Vernetzung über die Moosacher Str. /Bahn-Brücken
 - Verbindung in die freie Landschaft
 - Entlastung des Parks
- nach Süden
 - Anbindung mit der Innenstadt
 - Nutzungsvernetzung
 - Angebote für Jugendliche im informellen Nutzungsbereich
- zusätzlich Entlastung durch Parkerweiterung (Süd-West)
- Orientierung/ Logo/ Beschilderung

Regionale Vernetzung

Regionale / Überregionale Nutzergruppen
Eventkultur, Olympiatouristen,
SeaLife, BMW Welt

- zeigen Synergien, dadurch Gefahr teilräumlicher Überlastung des Parks
- Orientierung/ Logo/ Beschilderung, insbes. im großräum. Bereich - nicht für Anlieger
- P+R Anbindung nicht befriedigend, besseres Infosystem erforderlich
- ÖPNV ansonsten weitgehend ausreichend, sogar nach '72 verbessert

Mobilität



Die Arbeitsgruppe Mobilität beschäftigte sich mit der Verkehrssituation in und um den Olympiapark. Dabei war der Fokus in der Diskussion auf die Themen: Erreichbarkeit einzelner Orte im Park, deren Erschließung und die dazugehörige Parkraumsituation gerichtet.

ÖPNV + Busparken

- Insgesamt besteht eine gute ÖV-Erschließung, z.T. existieren jedoch lange Wege von den Haltestellen zu den Veranstaltungsorten
- hier entsteht die Idee zu einem Shuttle für Mobilitätseingeschränkte
- Die Erreichbarkeit des Flughafens wird ab 2011 durch die Verknüpfung der U3 mit der Flughafen-S-Bahn in Moosach optimiert
- der Durchgang zur nördlichen Borstei soll untersucht werden
- Die Verbindung München – Garmisch DB Olympiashuttle; Ausbau München- Garmisch, Spange München – Moosach, Olympiastadion mit Bhf. prüfen (Verbindung der olympischen Dörfer)
- Für olympische Winterspiele 2018 wird kein wesentlich höherer Infrastrukturbedarf gesehen, als im „ausgebauten Normalbetrieb“; Ertüchtigungen durch die Erhöhung von Taktfrequenzen, die Bevorrechtigung von Fahrbeziehungen (z.B. Olympic Lanes) oder bauliche Optimierungen können im Einzelfall erforderlich werden
- Die Buslinie MR mit Zugang zum Park (Schwimmhalle) ist zu prüfen

Diskussionsbeiträge

Parkharfe

- Grundsätzlich ist der Stellplatzbedarf für PKW, Busse + Fahrräder im gesamten Park zu ermitteln.
- Die Auslastungen der Stellplatzanlagen sind über das gesamte Jahr aufzuzeigen
- Es wird ein Konzept zum Schutz der Ränder vor Parksuchverkehr gefordert
- Die Parkharfe bildet eine räumliche Trennwirkung nach Westen.
- Es ist zu untersuchen ob die Parkharfe auf eine 2. Ebene aufstocken ist -> südl. Bereich Parkharfe und Radstadion temporär oder neue dauerhafte Nutzungen -> Lärmschutz Borstei
- Eine Fuß- und Radwegeverbindung nach Westen (Vernetzung Borstei u.a.) ist zu untersuchen



4. Schlussdiskussion und Ergebnisse





Schlussdiskussion

In einer gemeinsamen Schlussdiskussion wurden die Ergebnisse der beiden Workshopstage zusammengeführt und durch die Diskutanten ergänzt.

Die Weiterentwicklung des Olympiaparks, auch mit einzelnen baulichen Veränderungen, wurde von allen Teilnehmern offen diskutiert und nicht grundsätzlich in Frage gestellt.

Entwicklung des Olympiaparks

Dabei ist die Erweiterung des Parks vor allem auf mindergenutzte und auch auf externe Flächen sogar erwünscht. In der Diskussion wurde hervorgehoben, dass Parkerweiterungen flexibel nutzbare und gut verfügbare Flächen erzeugen müssen. Dies gilt insbesondere für temporäre Veranstaltungen. Der Kernbereich des Parks und seine charakteristische Architektur sind zu erhalten und durch neue Funktionen zu stärken. Bauliche Veränderungen sind im Sinne der „olympischen Landschaft“ zu entwickeln. Ein Ausgleich ist durch Erweiterung des Parks möglich. Für das gesamte Olympiaparkgelände soll ein Parkpflegewerk erarbeitet werden.

Der Bereich im direkten Umfeld des Olympiaturms bis zur Lerchenauerstraße soll im Gesamtkontext des Parkes auch baulich weiter entwickelt werden. Eine massive Bebauung am Fuß des Olympiaturms erscheint allerdings aus städtebaulicher Sicht nicht wünschenswert.

Auf Synergien zwischen Entwicklungen auf dem TUM-Campus und den Belangen der Stadtbezirke ist hinzuwirken. Hier spielt auch eine abgestimmte Sportplanung eine große Rolle. Es ist zu untersuchen, wo neue auch temporäre Sporteinrichtungen alte Standorte nachhaltig, im Sinne einer übergeordneten Sportplanung ergänzen können.

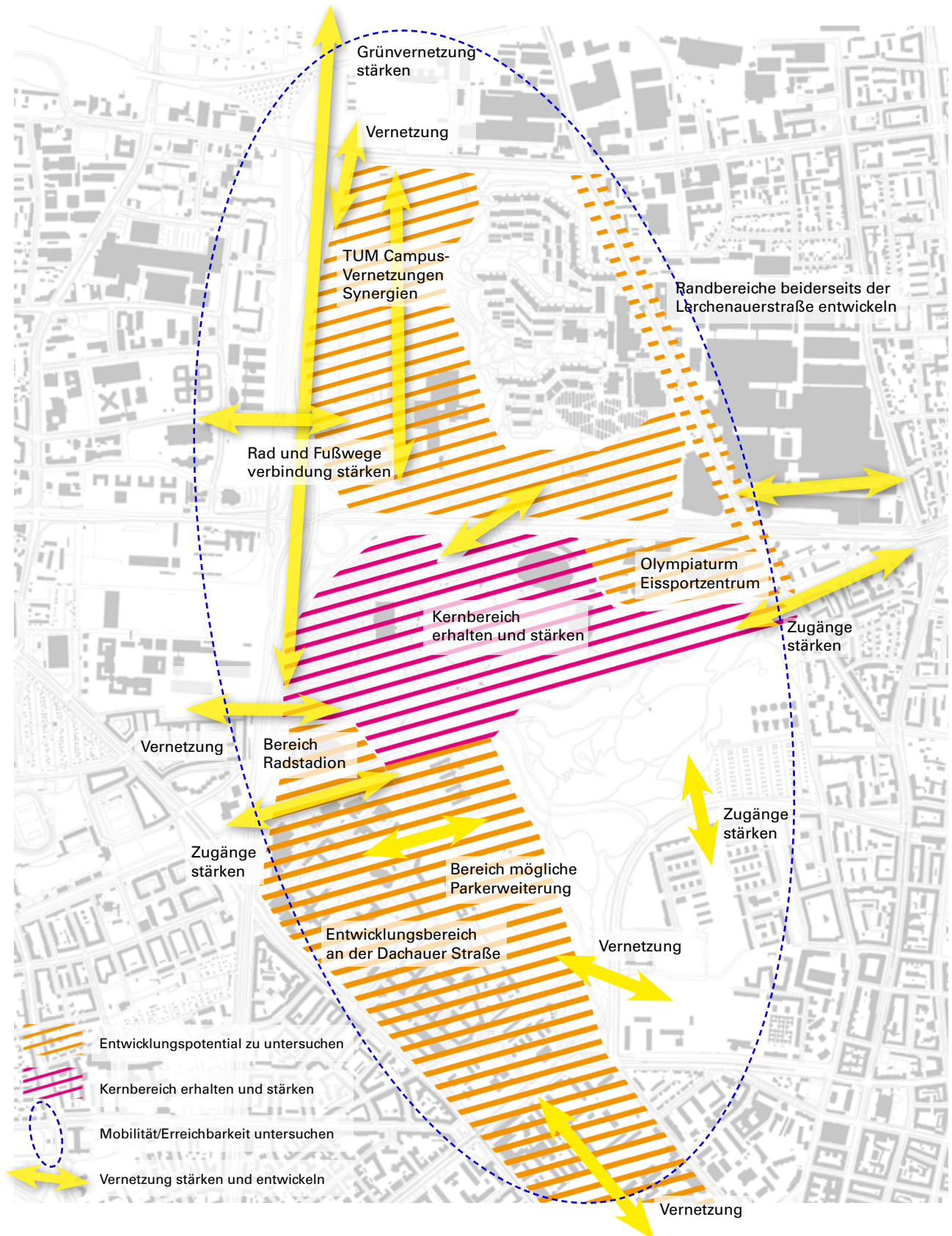
Vernetzung

Im Zusammenhang mit der zu erwartenden weiteren städtebaulichen Entwicklung an Neubebauungen im Umfeld des Olympiaparkes ist die Freiraumversorgung in den Quartieren sicher zu stellen. Die Vernetzung des Parks in seinem städtebaulichen Umfeld ist vor allem für die direkten Anlieger wesentlich. Die Zugänge zum Park sind zu stärken, und neue Zugänge sind zu ermöglichen. Eine stärkere Grünvernetzung des Parkes in Nord-Süd und Ost-West Richtung ist anzustreben. Die hohe funktionale und die emotionale Bindung der Anlieger zum Park ist zu achten und weiter zu stärken. Dabei wurde durch die Diskussionsbeteiligten auch auf eine ausgeglichene Planung hinsichtlich des Freiraums für Jugendliche hingewiesen.

Mobilitätsnetz

Die Wahrnehmbarkeit des Parkes, auch vom Mittleren Ring aus, muss gewahrt bleiben. Die Parkharfe soll in ihrer Mehrfachnutzbarkeit erhalten und darin gestärkt werden. Dabei wurde in der Diskussion die Einführung einer 2. Ebene auf der Parkharfe abgelehnt. Der Parkraumbedarf ist aktuell und für künftige Nutzungen zu ermitteln.

Karte Diskussionsergebnisse





Ergebnisse, Empfehlungen

Aus den Arbeitsgruppen wurden Empfehlungen formuliert, die eine Grundlage zu weiterführenden vertiefenden Untersuchungen darstellen, um die grundsätzlich von allen Beteiligten positiv gesehene Weiterentwicklung des Olympiaparkgeländes einzuleiten.

Das Ergebnis der Schlussdiskussion des zweitägigen Workshops zur Entwicklung des Olympiaparks zeigt einen Untersuchungsbedarf in unterschiedlichen Bereichen. Dieser ist in den folgenden Punkten zusammengefasst:

- Im Kernbereich des Olympiaparkes sind zum Erhalt und zur Stärkung der Sport-, Freizeit- und Veranstaltungsnutzung Potentiale für neue auch multifunktionale Einrichtungen zu untersuchen und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit bezüglich künftiger Bedarfe zu planen.
- Synergien der Sport-Einrichtungen mit dem TUM-Campus im Olympiapark sind zu untersuchen.
- Das städtebauliche Entwicklungspotential im Umfeld des Parks ist in unterschiedlichen Szenarien aufzuzeigen. Dabei soll das Thema eines neuen Olympischen Dorfes in verschiedenen Alternativen unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung untersucht werden.
- Verkehrsplanerische Untersuchungen zum ruhenden Verkehr sowohl im Park, als auch in den umliegenden Quartieren sind neu zu erstellen, auch hinsichtlich möglicher neuer Großveranstaltungen.

- Es sind Untersuchungen zu den möglichen Erweiterungsflächen des Parkes als Freiraum auch unter Berücksichtigung temporärer Veranstaltungen zu machen.

- Darüber hinaus ist eine Untersuchung notwendig, die eine verbesserte räumliche Vernetzung des Olympiaparkgeländes mit seinem Umfeld aufzeigt.

- Es ist ein übergreifendes Parkpflegewerk zu beauftragen, das die Themen einer nachhaltigen Vegetationsplanung und Pflege hinsichtlich der ursprünglichen Olympiapark-Planung berücksichtigt.

Alle Untersuchungen sollen in transdisziplinären Teams erarbeitet werden.

Insgesamt sind Qualitätssicherungsmethoden zu erörtern, die die Idee der „olympischen Landschaft“ von 1972 würdigen.

C. Anhang

1. Teilnehmerverzeichnis

eingeladen	von
Auer, Fritz, Prof. Bäumler, Susanne	Architektengruppe Olympiapark Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtentwicklungsplanung, Räumliche Entwicklungsplanung
Beckmann, Jürgen, Prof. Dr.	Technische Universität München, Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft
Behacker, Rudolf Borger, Rainer Bühl, Jürgen Damm, Franz Dichtl, Silvia	Schul- und Kultusreferat, Leiter des Sportamts Stadtwerke München GmbH, Objektmanagement Olympiapark Büro Oberbürgermeister keller landschaftsarchitekten partnerschaft, Büropartner Referat für Arbeit und Wirtschaft, Leiterin des Fachbereichs Beteiligungsmanagement
Dunkel, Georg	Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Verkehrsplanung, Leiter der Arbeitsgruppe Planung West
Eiband, Benjamin Felsche, Gerlinde Gamböck, Ralf Goergens, Gert F. Haider, Oskar Hanusch, Florian Hartung, Arno Heipp, Gunnar	Mitarbeiter keller landschaftsarchitekten partnerschaft Sozialreferat, Raumbezogene Sozialplanung Mitarbeiter keller landschaftsarchitekten partnerschaft Architekt und Stadtheimatpfleger Bezirksausschuss 4, stellv. Vorsitzender Mitarbeiter keller landschaftsarchitekten partnerschaft Olympiapark München GmbH, Leiter Kommunikation Stadtwerke München, Münchner Verkehrsgesellschaft mbH, Leiter der Abteilung Strategische Planungsprojekte Olympiapark München GmbH, Leiter Veranstaltungen/ Vertrieb
Huber, Ralph Hutter von Knorring, Susanne	Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung, Leiterin der Abteilung Grünplanung
Kadereit, Peter	Stadtwerke München GmbH, Leiter der Abteilung Immobilienmanagement
Keller, Regine, Prof.	keller landschaftsarchitekten partnerschaft, Ordinaria des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur und öffentlicher Raum der TU München
Klar, Ulrike	Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Lokalbaukommission, Leiterin der Abteilung Bezirk West
Könner, Nikolaus, Dr. (entschuldigt) Koller, Jutta Merk, Elisabeth, Dr. (I) Mesenich, Wolfgang Nerdinger, Winfried, Prof. Dr.-Ing. (entschuldigt) Patsch, Johann	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, stellv. Leiter der Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege Ehrenamtliche Stadträtin Stadtbaurätin, Referat für Stadtplanung und Bauordnung Baureferat, Gartenbau, Leiter des Bezirks Nordost Bayerische Akademie der Schönen Künste, Direktor der Abteilung Bildende Kunst Referat für Umwelt und Gesundheit, Umweltplanung
Rehn, Thomas	Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung, Leiter der Abteilung Bezirk West
Reissl, Alexander	Ehrenamtlicher Stadtrat

Reiß-Schmidt, Stephan	Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Leiter der Hauptabteilung Stadtentwicklungsplanung
Rieke, Heide	Ehrenamtliche Stadträtin
Ritter, Susanne	Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtplanung, Leiterin der Abteilung Bezirk Mitte
Saller, Rudolf	Kommunalreferat, Leiter der Abteilung Grundstücksverkehr
Salzhuber, Johanna	Bezirksausschuss 10, Vorsitzende
Schädle, Anna	Mitarbeiterin keller landschaftsarchitekten partnerschaft
Scheerer, Hansjörg, Dr.	Bezirksausschuss 9, Unterausschuss Verkehr
Scheibel, Immo	Bezirksausschuss 9, stellv. Vorsitzender
Schilde, Karla	Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtentwicklungsplanung, Räumliche Entwicklungsplanung
Schmid, Josef	Ehrenamtlicher Stadtrat
Schmidbauer, Mario	Ehrenamtlicher Stadtrat
Schneider, Ulrich, Dr.	Baureferat, Leiter der Hauptabteilung Gartenbau
Schöner, Matthias	AS&P Albert Speer & Partner GmbH, Projektleiter
Schwartz, Boris	Ehrenamtlicher Stadtrat
Seiler, Wolfgang, Prof. Dr.	ehem. Direktor des Instituts für Meteorologie und Klimaforschung, Garmisch-Partenkirchen
Spronk, Wilfried	Geschäftsführer der Olympiapark München GmbH, Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft München 2018
Stachowitz, Diana	Ehrenamtliche Stadträtin
Stock, Christa	Ehrenamtliche Stadträtin
Stracke, Ferdinand, Prof. em.	Institut für Entwerfen, Stadt-, Regional- und Freiraumplanung der TU München
Stürzer, Carola	Mitarbeiterin keller landschaftsarchitekten partnerschaft
Tausend, Claudia	Ehrenamtliche Stadträtin
Thierstein, Alain, Prof.	Moderation, Ordinarius des Lehrstuhls für Raumentwicklung der TU München
Thomsen, Antonie	Bezirksausschuss 11, Vorsitzende
Valentien, Christoph, Prof. em.	Valentien+Valentien Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
Weber, Jörg	Büro Oberbürgermeister
Wenzel, Carl-Otto	Wenzel Consulting, Hamburg
Wittmann, Mechthilde	Ehrenamtliche Stadträtin
Zöller, Walter	Ehrenamtlicher Stadtrat

2. Quellenangaben

Literaturverzeichnis

- AUER, Fritz u.a.: Behnisch & Partner. Bauten und Entwürfe 1952-1974, Stuttgart 1975
- AS&P - Albert Speer & Partner mit ProProjekt-Planungsmanagement und Projektberatung GmbH: Machbarkeitsstudie für die Bewerbung Münchens um die XXIII. Olympischen und die XII. Paralympischen Winterspiele 2018 (Stand Dezember 2007)
- BAYERISCHE AKADEMIE DER SCHÖNEN KÜNSTE und Landeshauptstadt München, Demokratisches Grün – vom Schlossgarten zum Volkspark zur Erholungslandschaft, Ausstellung im Königsbau der Residenz zu München vom 20. Juni bis 12. August 1973
- BARTETZKO, Dieter u.a.: Behnisch & Partner. Bauten 1952.1992, hg. von Johann Karl Schmidt u.a., Stuttgart o.D.
- BEHNISCH, Günther u.a.: Behnisch & Partner – Bauten und Entwürfe. Hatje. Stuttgart 1975
- BEHNISCH, Günther u.a.: Arbeiten aus den Jahren 1952-1987. Behnisch & Partner. Stuttgart 1987
- BINGHAM-HALL, Patrick: Olympic Architecture: Building Sydney 2000. Watermark, Sydney 2000

- BURKHARDT, Irene: Untersuchung zu einem Pflegekonzept für Vegetationsbestände auf dem Olympiagelände, München 1988
- DIETZ-WILL, Adelheid: 30 Jahre Olympiapark. Ausstellung einer Stadtlandschaft. Dezentrale Ausstellungs- und Diskussionsbeiträge der Landeshauptstadt München, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
- DIETZ-WILL, Adelheid: Parkband. Zwischen Schlosspark Nymphenburg und dem Englischen Garten. Dezentrale Ausstellungsbeiträge der Landeshauptstadt München, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
- ELZE, Miriam: Väterchen Timofej. Eine Annäherung, München 2004
- GEIGER, Stephanie: Bayerns Denkmäler sind in Gefahr, in Welt am Sonntag 17/2008
- Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler (Denkmalschutzgesetz DSchG), 2007
- GOEDE, Wolfgang: junger Stadtteil unter Denkmalschutz, in Garten + Landschaft 1/1999, 32-35
- GÖHNER, Werner: Rückblende. Der Olympiapark in München – fünf Jahre nach den Olympischen Spielen, in: Bauen+Wohnen 4/1978, 157-164
- GRZIMEK, Günther, u.a.: Die Besitzergreifung des Rasens. Folgerungen aus dem Modell Süd-Isar Grünplanung heute. Katalog zur Ausstellung. Ausstellungsreihe der Bayerischen Rück „Erkundungen“ München 1983
- GRZIMEK, Günther u.a.: Spiel und Sport in der Stadtlandschaft. Erfahrungen und Beispiele für morgen, hg. Gerda Gollwitzer, München 1972
- GRZIMEK, Günther: Olympische Park Ideen, in Garten+Landschaft 9/1993, 30-35
- HACKER, Friedrich: Terror - Mythos, Realität, Analyse, Seite 33
- HIMEN, Helga: Der Münchner Olympiapark von 1972 – Weltarchitektur unter Denkmalschutz, in: Die Denkmalpflege 1-2/2006, 47-68
- JONES, Peter: Günter Behnisch – Studio Paperback. Birkhäuser. Basel 2000
- KANDZIA, Christian: Bauten für Olympia 1972, München 1972
- KANDZIA, Christian: Olympia 72. Die neuen Sportstätten in 100 Bildern, München 1972
- KÖNIG, Andreas: Günther Grzimek. Ein Landschaftsarchitekt der Nachkriegszeit. Berufliche Entwicklung, Konzepte und Arbeiten, Weihenstephan 1996
- KRÄMER, Karl: Olympische Bauten München 1972 – architektur wettbewerbe, 3. Sonderband: Bauabschluss Sommer 1972. Karl Krämer Verlag. Stuttgart 1972
- LAMPUGNANI MAGNAGO, Vittorio: Die Architektur der städtischen Dichte, Zürich 2007
- LECHNER, Heribert: Olympia Handbuch, München 1972
- PARKER, Dorothea: Weichenstellung zu Verwertung, in Bauwelt 8/2008, 5-10
- RATHGEB Markus: Otl Aicher, London 2006
- RAU Cordula: Olympische Fettringe, in Deutsches Architektenblatt 05/08, 22-25
- Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Zukunftssicherung des Olympiageländes
- Stadtentwicklungsplanerische Rahmenbedingungen und Ziele, München 2005
- SCHAUPP, Wilhelm: Gutachtliche Stellungnahme über die Ausführungen der Dachkonstruktion der 1. Preisträger des Olympiawettbewerbs unter Einbeziehung der Erfahrungen mit dem Deutschen Pavillon in Montréal, München 1968
- WIMMER, Martin: Bauten der Olympischen Spiele (Buch Bibliothek)
- o.A.: Der Münchner Olympiapark. Olympiapark München GmbH. München 1982
- o.A.: Ensembleschutz und städtebauliche Entwicklung. Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland, hg. Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 2001
- o.A.: Freiräume im Städtebau – München und Umgebung, hg. Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, München 1984
- o.A.: Grün- und Erholungsflächenplan München, hg. Baureferat Stadtgartendirektion, München 1976
- o.A.: impark1. Olympiapark München GmbH. Frankfurt a. M. 2003
- o.A.: Konservierung der Moderne? Über den Umgang mit den zeugnissen der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts, hg. International Council on Monuments and Sites
- o.A.: Olympiapark München – Das Dach der Welt – Sport und Vergnügen für Millionen. Olympiapark München GmbH. München 2002
- o.A.: Stadterhaltung. Ensembleschutz im internationalen Vergleich. Dokumentation des internationalen Symposiums und Ausstellung im November 1991. Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadtgestaltung, hg. Magistratsabteilung 19 – Stadtgestaltung, Wien 1992
- o.A.: Stellungnahme der Olympia-Baugesellschaft mbH zur Gesamtkonzeption des Oberwiesenfeldes, München 1968
- o.A.: Technik für Olympia 72, hg. Siemens AG
- o.A.: Bauten der Olympischen Spiele 1972 München, hg. Karl Krämer, Stuttgart

- o.A.: The Official Report of the Organizing Committee for the Games of the XXth Olympiad Munich Die Spiele –Volume 1 The Organisation, hg. proSport GmbH & Co. KG. München, München 1972
- o.A.: The Official Report of the Organizing Committee for the Games of the XXth Olympiad Munich Die Spiele –Volume 2 The Constructions, München 1972
- o.A.: The Official Report of the Organizing Committee for the Games of the XXth Olympiad Munich Die Spiele – Volume 3 The Competitions, München 1972
- o.A.: Offizieller Olympiaführer der Spiele der XX. Olympiade 1972. München 1972

Internetadressen

<http://clearinghouse.hbi-stuttgart.de/projekte/websitepr/cicd.php>

<http://deu.archinform.net/arch/73985.htm>

www.1972municholympics.co.uk

www.baunetz.de/sixcms_4/sixcms/detail.php?object_id=18&id=300323

www.dggl.net/blog/index.php?archives/43-Diskussion-zu-Umbauplaenen-fuer-den-Olympiapark-Muenchen.html#extended

www.blfd.bayern.de/blfd/monument.php?id=1116650

www.competitionline.de/site/20012003133010/20012003133010.php?wettbewerb_id=9236

www.design-report.de/sixcms/media.php/273/ingenieurportraet.pdf

www.dggl.net/blog

www.freiotto.com

www.greatbuildings.com/buildings/Olympic_Games_Tent.html

www.hdm-stuttgart.de/~mk069/dunkelbunt/html/info/semester_1/otl_aicher_handout.pdf

www.muenchen.de

www.muenchen.de/Tourismus/Sehenswuerdigkeiten/Gaerten_Parks_und_Friedhoeefe/132859/Olympiapark.html

www.olympia72.de

www.olympiadorf.de

www.olympiapark-muenchen.de

www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=762282

www.sbp.de/de/html/projects/detail.html?id=7

www.stbr.net/content/arbeiten/schreiben/muenchen/olympiastadion_muenchen_web.pdf

www.stmwfk.bayern.de/Kunst/ldr_erhalt_olympiagelaende.html

www.sueddeutsche.de/muenchen/artikel/915/53862/2/print.html

www.theatron.de/

www.tollwood.de/

www.welt.de/sport/article1000231/Jetzt_hat_Muenchen_die_besten_Olympia-Chancen.html

www.welt.de/sport/article1444710/Muenchen_mit_guten_Chancen_fuer_Olympia_2018.html

www.wetterzentrale.de/klima/index.html

www.zimtzucker.com/one/download/pictogram.pdf

3. Abbildungen

Titel	Seite	Blick aufs Olympiastadion, Florian Hanusch; Juni 08
Abb. 1	Seite 4	Lage des Olympiaparks in der Stadt München, keller landschaftsarchitekten
Abb. 2	Seite 6	Gesamtkonzeption Olympiaparks 1972
Abb. 3	Seite 7	Konzeption Olympiapark, 1967 aus: Dietz-Will, Adelheid: 30 Jahre Olympiapark. Ausstellung einer Stadtlandschaft, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
Abb. 4	Seite 7	Der Flughafen Oberwiesenfeld im Jahr 1930, Baumeister August 1972, Seite 831
Abb. 5	Seite 7	Der Flughafen Oberwiesenfeld im Jahr 1967, Baumeister August 1972
Abb. 6	Seite 8	Wettbewerbsergebnisse
Abb. 7	Seite 9	Verbindungen des Olympiaparks Verfasser: Carlo Weber; Dietz-Will, Adelheid: 30 Jahre Olympiapark. Ausstellung einer

- Stadtlandschaft, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
- Abb. 8 Seite 10 Die Parklandschaft
- Abb. 9 Seite 11 Grunkonzeption des Olympiaparks
Verfasser: Carlo Weber; Dietz-Will, Adelheid: 30 Jahre Olympiapark. Ausstellung einer Stadtlandschaft, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
- Abb. 10 Seite 12 Modellierungen auf dem Olympiagelände
Verfasser: Carlo Weber; Dietz-Will, Adelheid: 30 Jahre Olympiapark. Ausstellung einer Stadtlandschaft, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
- Abb. 11 Seite 12 überörtliche Grünverbindungen
„KANDZIA, Christian: Bauten für Olympia '72, München 1972, Seite 34 (Harbeke Verlag München)“
- Abb. 12 Seite 12 Leitbaumraster
Verfasser: Carlo Weber; Dietz-Will, Adelheid: 30 Jahre Olympiapark. Ausstellung einer Stadtlandschaft, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
- Abb. 13 Seite 13 Plan Wegesystem
keller landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Cad-Datei Planungsreferat
- Abb. 14 Seite 13 Aufspaltung des Wegesystems
Verfasser: Carlo Weber; Dietz-Will, Adelheid: 30 Jahre Olympiapark. Ausstellung einer Stadtlandschaft, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
- Abb. 15 Seite 14 Plan des Gesamtensembles
Verfasser: Behnisch&Partner; Kandzia, Christian: Bauten für Olympia 1972, München 1972
- Abb. 16 Seite 14 Schnitt Olympiastadion bis Olympiaturm
Verfasser: Behnisch&Partner; Kandzia, Christian: Bauten für Olympia 1972, München 1972
- Abb. 17 Seite 15 Zeldach, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 18 Seite 15 Seilnetzkonstruktion, Jörg Schlaich, 1992, S.50
- Abb. 19 Seite 15 Olympiastadion, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 20 Seite 15 Schnitt durch das Olympiastadion
Verfasser: Behnisch&Partner; Kandzia, Christian: Bauten für Olympia 1972, München 1972
- Abb. 21 Seite 16 Olympiahalle, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 22 Seite 16 Schnitt Olympiahalle
KANDZIA, Christian: Bauten für Olympia '72, München 1972, Seite 91 (Harbeke Verlag München)
- Abb. 23 Seite 16 Olympia-Schwimmhalle, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 24 Seite 16 Schnitt durch Olympia-Schwimmhalle
KANDZIA, Christian: Bauten für Olympia '72, München 1972, Seite 104-105 (Harbeke Verlag München)
- Abb. 25 Seite 17 Werner-von-Linde-Halle, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 26 Seite 17 Kassenhäuschen, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 27 Seite 17 Radstadion, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 28 Seite 18 Olympisches Dorf, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 29 Seite 18 TUM Campus, Ralf Gamböck; Juli 08
- Abb. 30 Seite 18 Olympiaturm, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 31 Seite 19 Eissporthalle, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 32 Seite 19 Eislaufzelt, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 33 Seite 19 Trainingshalle, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 34 Seite 19 Sea Life Centre, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 35 Seite 20 Ost-West-Friedenskirche, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 36 Seite 20 Montessorigelände, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 37 Seite 20 Regenrückhaltebecken, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 38 Seite 20 Café am Berg, www.flickr.com
- Abb. 39 Seite 21 BMW Turm, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 40 Seite 21 BMW Welt, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 41 Seite 21 Hotel am Olympiapark, Wettbewerbsergebnis
Verfasser: Büro André Poitiers, Hamburg, <http://www.competitionline.de>
- Abb. 42 Seite 22 Übersicht Olympiapark, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 43 Seite 23 Otl Aicher, <http://www.1972municholympics.co.uk>

- Abb. 44 Seite 23 Plakate 1972, <http://www.1972municholympics.co.uk>
- Abb. 45 Seite 23 Logo 1972, <http://www.1972municholympics.co.uk>
- Abb. 46 Seite 23 Piktogramm, <http://www.1972municholympics.co.uk>
- Abb. 47 Seite 23 Plakate und Farben, <http://www.1972municholympics.co.uk>
- Abb. 48 Seite 24 Verteilung der Kunstwerke im Olympiapark, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 49 Seite 24 Bronzeplastik Schuttblume, Rudolf Belling
aus: Wegweiser Kunst für München im öffentlichen Raum, S. 54, Hugendubel 1997
- Abb. 50 Seite 25 Kulturelle und sportliche Nutzung des Olympiaparks,
<http://www.olympiapark-muenchen.de>
- Abb. 51 Seite 26 Veranstaltungen im Olympiapark, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 52 Seite 27 Freizeitsport im Olympiapark, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 53 Seite 28 Freizeit und Erholung, Anna Schädle; Juni 2008
- Abb. 54 Seite 28 Von „Ein Lied für München“
<http://www.shorttrip-magazin.de/2006/05/31/festivals-im-sommer>
- Abb. 55 Seite 28 Zuständigkeiten der Parkpflege
keller landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Interview mit dem G. Hofmann
(Baureferat HA Gartenbau)
- Abb. 56 Seite 29 Denkmalschutz des Olympiaparks, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 57 Seite 30 Typische Wiesen - und Strauchvegetation des Olympiaparks, Florian Hanusch; Juni 08
- Abb. 58 Seite 30 Teilflächenplan, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 59 Seite 31 Blick über München, Regine Keller
- Abb. 60 Seite 31 Verbindungen des Olympiaparks
Verfasser: Carlo Weber; Dietz-Will, Adelheid: 30 Jahre Olympiapark. Ausstellung einer
Stadtlandschaft, hg. Landeshauptstadt München, Baureferat, München 2005
- Abb. 61 Seite 32 Flächennutzungsplan, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, 2008
- Abb. 62 Seite 33 Stadtquartiere, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 63 Seite 34 Stadtquartiere, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 64 Seite 35 Stadtquartiere, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 65 Seite 36 Stadtquartiere, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 66 Seite 37 Verkehrskonzeptionen zur Olympiade 1972
KANDZIA, Christian: Bauten für Olympia '72, München 1972 Seite 35 (Harbeke Verlag
München)
- Abb. 67 Seite 37 Verkehrsknoten, Microsoft Virtual Earth
- Abb. 68 Seite 37 Prognostizierte Kraftfahrzeugstärken für 2015, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 69 Seite 38 Infrastruktur und Verkehr, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 70 Seite 40 Potetialbereiche, keller landschaftsarchitekten
- Abb. 71 Seite 41 Optionen des Olympiaparks, keller landschaftsarchitekten

Alle Abbildungen im Bereich **B. Grundlagenworkshop** sind im Zeitraum vom 24. bis 25. Juli 2008 während des Workshops entstanden, keller landschaftsarchitekten

4. Vorbereitung und Durchführung

Landeshauptstadt München

Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stadtentwicklungsplanung
PLAN HA I/41
Blumenstraße 31-35
80331 München
Susanne Bäuml
Karla Schilde

keller landschaftsarchitekten partnerschaft

Regine Keller und Franz Damm
Dachauerstr. 17
80335 München
Prof. Regine Keller
Franz Damm
Mitarbeiter:
Benjamin Eiband
Ralf Gamböck
Florian Hanusch
Andreas Kraus
Margareta Link
Anna Schädle
Carola Stürzer

mit Prof. Dr. Alain Thierstein

TU München
Lehrstuhl für Raumentwicklung
Arcisstr. 21
80333 München

mit Prof. Christoph und Donata Valentien

Landschaftsarchitekten
Hauptstraße 42
82234 Weßling
Berater/Mitarbeiter:
Dr. Amrei Moosbauer
Friederike Kühn

mit Prof. Fritz Auer

Auer + Weber+Assoziierte
Sandstr. 33
80335 München